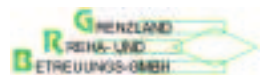


# Jahresbericht 2011

Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V.



Kapelle des Caritas Seniorenheimes  
St. Friedrich in Ahaus-Wessum





# **Jahresbericht**

# **2011**



**Caritasverband**  
für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V.

# Inhalt

**Grußwort** 4

## Der Verband

*Verbandsstruktur*

**Ein Baum mit vielen Zweigen** 5

**Delegiertenversammlung  
tage in Südlohn** 6

**Fort- und Weiterbildung** 7

**Caritasverband präsentiert seine  
neue Homepage** 7



*Besinnungstage des Caritasverbandes im Jahr 2011*

**Auszeiten für Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter** 8

**Zivildienstwesen und  
Bundesfreiwilligendienst** 8

**Freiwillig im Dienst der Caritas** 9

*Betriebliches Vorschlagswesen*

**Innovationen sind die Eintrittskarte  
zu einer guten Zukunft!** 10

**Katastrophenhilfe** 10

**Eine Million Sterne** 11

**Betriebliche Gesundheitsförderung  
im Caritasverband für die  
Dekanate Ahaus und Vreden** 11

**„Offene Weihnacht“ 2011 Vreden** 12

**Bautechnische Abteilung** 13

# Gemeindecaritas

**Fachbereich Gemeindecaritas** 15

## Familie/ Beratung

*Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern*

**30 Jahre EB Ahaus –  
Wandel und Kontinuität** 16

**Standort Gronau-Epe** 17

*Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern*

**Neues Angebot für Väter** 18

**Suchtberatung** 19

**Ambulante flexible Erziehungshilfe** 20

*Jahresbericht der Kurberatung*

**Kurberatung jetzt an zwei Standorten** 23

*Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle*

**REKORDJAHR trotz stabiler  
Arbeitsmarktlage im Kreis Borken** 23

**Fachdienst für Integration  
und Migration** 24



## Behindertenhilfe

**Behindertenhilfe** 27

# Caritas Pflege & Gesundheit

Kompetent – zuverlässig – immer 29

## Stationäre Altenhilfe

Stationäre Altenhilfe 30



## Gesellschaften

Caritas Bildungswerk Ahaus 33

*Caritas Bildungswerk Ahaus*

Referat Fort- und Weiterbildung 34

Caritas Fachseminar für  
Altenpflege Ahaus-Wessum 36

Caritas Fachseminar für  
Altenpflege Rhede 37

Caritas Fachseminar für Alten-  
und Familienpflege Rheine und  
Ibbenbüren 38

Caritas Fachseminar für  
Altenpflege Dorsten 40

Caritas Fachseminar  
Oer-Erkenschwick 41

Caritas-Fußpflege- und  
Kosmetikschule Dorsten 41

Europäische Senioren-Akademie 42

„Die Grenzlandwäscherei“  
... rein in die Zukunft! 42

Adressen und Ansprechpartner 47

### Impressum

#### Herausgeber:

Caritasverband für die Dekanate  
Ahaus und Vreden e. V.  
Coesfelder Straße 6 (am Rathausplatz)  
48683 Ahaus  
info@caritas-ahaus-vreden.de  
www.caritas-ahaus-vreden.de

#### Layout:

m4 communications  
Boschstr. 1 • 48703 Stadtlohn  
Tel. 02563 / 929-610  
www.mviercom.de

#### Druck:

Hötzel, RFS & Partner GmbH  
Gutenberghaus • Boschstr. 1  
48703 Stadtlohn • Tel. 02563 / 929-0  
www.gutenberghaus.de

**Bernhard Herdering****Pfarrer Stefan Scho**

## Sehr geehrte Leserin und Leser, liebe Freunde der Caritas,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2011 vorlegen zu können.

Das zurückliegende Jahr war geprägt von Zuversicht. Unsere Dienste und Einrichtungen wurden nachgefragt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten ihre Angebote und Hilfeleistungen weiter entwickeln.

Erwähnt sei ein spezielles Angebot der Erziehungsberatungsstelle für Väter, die Herausgabe des Buches „Jungen/Mädchen können alles!“, das Deeskalationstraining der Allgemeinen flexiblen Erziehungshilfe, die Neueinrichtung der Tagespflege in Vreden, der Ausbau der stationären Behindertenhilfe, die Kooperation unserer ambulanten Pflegedienste mit dem türkischen Kulturverein in Ahaus oder auch die insgesamt 1,3 Mio. € umfassenden Ausbaumaßnahmen im Caritas Bildungswerk an den Standorten Ahaus und Rheine. Mit rd. 1.000 Schülerinnen und Schülern in den Bereichen: staatlich anerkannter Altenpfleger und Altenpflegehelfer hat sich dieses Bildungswerk zu einem der Größten in ganz Deutschland entwickelt.

Eine besondere Herausforderung stellt die Herausarbeitung des christlichen Profils in unserem Caritasverband dar.

Unter Bezug auf die Botschaft Jesu Christi ist das zentrale Gebot der Caritas: Die praktizierte Nächstenliebe. Doch wer ist der Nächste in der christlich organisierten Caritas? Zum Einen sind es die Menschen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem Fleiß und Engagement, mit ihrer Professionalität und Menschlichkeit dem Verband sein Gesicht geben. Es ist aber auch der Hilfesuchende, der Kunde oder auch Nutzer, der Zuwendung und Hilfe durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas erhält.

Unsere Hilfen gelten auch den Menschen in der Ferne. Wir freuen uns, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Aktion „Eine Million Sterne“ oder durch diverse Sammlungsaktionen im Rahmen von Katastrophenhilfen für Japan, Ostafrika und Bolivien rd. 30.000 € für die dort lebenden Menschen akquirieren konnten.

Kundenorientierung im Sinne der christlichen Caritas ist, das Beste für den Menschen zu wollen, das, wonach er sich sehnt und selbst nicht schaffen kann. Dies gilt auch für den Caritasverband selbst. Um unseren Wünschen, Zielen und Visionen nachzukommen, sind wir auf die Unterstützung und Förderung von außen angewiesen. Grundlage ist die persönliche und verbandliche Verbundenheit in gegenseitigem Respekt und tiefen Vertrauen.

In diesem Sinne danken wir allen, die uns durch ihr persönliches Wort, Fürsprache, Einsatz und auch finanzielles Engagement in unserer Arbeit im Dienst am Nächsten gestützt und gefördert haben.

*Bernhard Herdering*

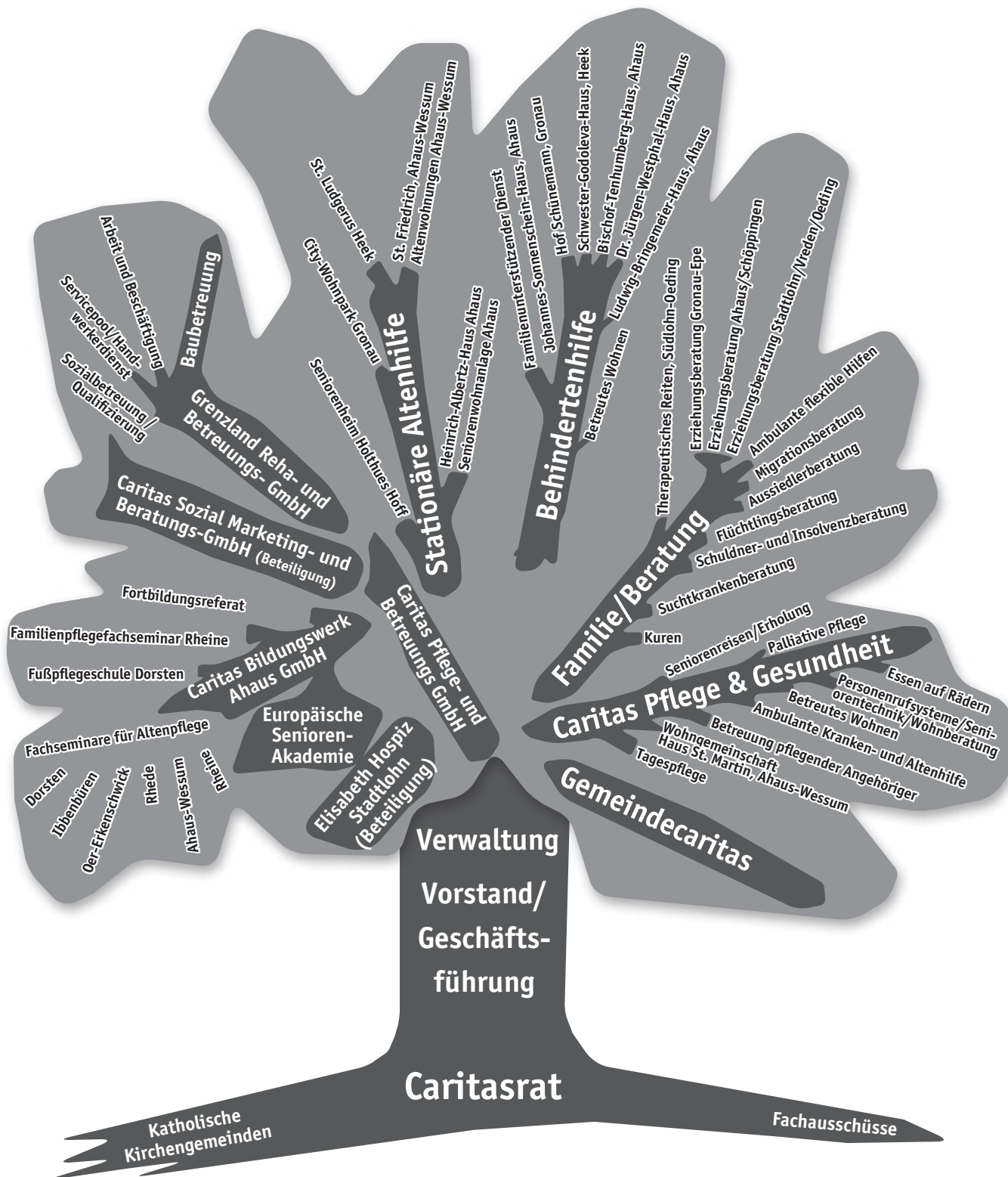
Vorstand

*Pfarrer Stefan Scho*

Vorsitzender des Caritasrates



# Ein Baum mit vielen Zweigen



## Gedanken zum Organisations- und Führungsmodell Baum:

Der Verband verwurzelt in der katholischen Kirche, getragen von Caritasrat, Vorstand/ Geschäftsführung und weiteren Führungspositionen als dienende, stützende, richtungswise Funktion. Die Mitarbeiter bilden die Krone und stehen direkt im Kontakt zum Kunden oder auch Hilfesuchenden. Der

Baum in seiner Wechselwirkung zur Schöpfung positiv auswirkend auf seine Umgebung. Das Ganze aufgegliedert über die Zweige in die einzelnen Unternehmensbereiche. Je nach Ausrichtung und Funktion im Erscheinungsbild verschieden. Durchdrungen von Caritas-

Leitbild und Unternehmenskultur gemäß den Deutungen aus der Schöpfung und Biologie als gemeinsamer „genetischer Code“.

# Delegiertenversammlung tagte in Südlohn



v.l.n.r. Vorstand Bernhard Herdering, Dr. Klaus Winterkamp, Frau Nünning, Bernhard Nünning, Pfarrer Stefan Scho, Tochter, Otger Frankemölle (Caritasrat)

„Zukunft zu gestalten, d. h. in einem Caritasverband auf seine Werte zu bauen und die Mitarbeiter in ihren Werten mitzunehmen“, so Vorstand Bernhard Herdering auf der Delegiertenversammlung des Caritasverbandes für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V. im „Haus der Vereine“ in Südlohn.

Begonnen hatte die Delegiertenversammlung mit einer hl. Messe in der St. Vitus-Kirche, die von Pfarrer Scho, Vorsitzender des Caritasrates, zelebriert wurde. Nach der Begrüßung richtete Bürgermeister Christian Vedder seine Willkommensgrüße an die Delegierten. Er dankte dem Caritasverband für die hervorragende Arbeit in den verschiedensten Bereichen, wie Familienservice, Bildungswerk und Pflegebereich und wies darauf hin, dass diese Arbeit große Wertschätzung genießt.

Stellv. Vorsitzender Otger Frankemölle stellte in seinem Jahresbericht fest, dass der Verband seine inhaltlichen – wie auch finanziellen Ziele – trotz enger werdenden Bedingungen erreicht hat.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die neue Homepage des Caritasverbandes sowie die Dienste in Südlohn und Oeding vorgestellt.

Schwerpunkt der Versammlung war das Thema: „Christliches Profil in der Caritas“. Sehr engagiert referierte hierzu Domvikar und neuer Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes, Dr. Klaus Winterkamp. Die Frage nach dem Christlichen Profil nennt dieser lieber „Christliche Identität“ – das sei eine fast flächendeckende Fragestellung geworden. Weiter verwies er auf die Bedeutung der Religion für die Gesellschaft. In den Diensten und Einrichtungen der Caritas ist der Glaube nicht verschwunden, so Dr. Winterkamp. Das Fundament der Caritas sei die Hilfe und Unterstützung, Beratung und Begleitung jede und jedem Menschen gegenüber.

Mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes wurde Bernhard Nünning aus Vreden ausgezeichnet. Nünning ist seit 17 Jahren Mitglied im Caritaskreis Vreden und übernimmt dort vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten. Neben seinem Engagement beim Alten- und Krankentag und dem regelmäßigen Besuchsdienst in den Krankenhäusern überbringt er jedes Jahr in der Adventszeit den älteren und kranken Gemeindemitgliedern die Weihnachtsgrüße der Pfarrgemeinde.

Iris Ehler

## Mitglieder des Caritasrates:

Pfarrer Stefan Scho (Südlohn), Otger Frankemölle (Stadtlohn) Theo Gleis (Gronau), Josef Vennekötter (Wessum) Helmut Könning (Stadtlohn), Gerd Hilbing (Vreden), Wilhelm Böcker (Wessum), Heinz Kemper (Südlohn) und Reinhard Kondring (Vreden).



# Fort- und Weiterbildung

Der Caritasverband fördert seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich beruflich und persönlich weiterzualifizieren. Damit entspricht der Caritasverband der Aufforderung seines Leitbildes, rat- und hilfesuchenden Menschen durch qualifizierte Mitarbeiter geeignete und angemessene Hilfen unter wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen zuteil werden zu lassen und seine Mitarbeiter in ihrer Entfaltung und Eigenverantwortung zu fördern.

Im Rahmen von Personalplanung und -entwicklung sollen Fortbildungsmaßnahmen auch auf künftige

Aufgaben vorbereiten. Es kann sich aber auch um Zusatzausbildungen, Exerzitien bzw. religiöse Fortbildung und Orientierung handeln.

Die reinen Kursgebühren für Fort- und Weiterbildung betragen 2011 in der gesamten Caritasgruppe nahezu 113.000 €. Hinzu kommen der zeitliche Aufwand der Mitarbeiter sowie die Fahrtkosten.

Weitere Hinweise zu den einzelnen Fortbildungen finden Sie auch in den jeweiligen Einzelberichten der Dienststellen.

*Iris Ehler*

## Caritasverband präsentiert seine neue Homepage

In einem neuen Gewand stellt sich die Homepage unseres Verbandes ([www.caritas-ahaus-vreden.de](http://www.caritas-ahaus-vreden.de)) seit Ende 2011 dar. Aufbauend auf unseren langjährigen Erfahrungen, den Rückmeldungen unserer Internetbesucher und neuen technischen Möglichkeiten haben wir unseren Internetauftritt modernisiert und benutzerfreundlicher gestaltet. Insbesondere für Hilfe- und Ratsuchende wurde der Service erweitert: Unsere Dienste und Einrichtungen stellen sich nun noch umfangreicher und aktueller dar. Dabei wird stets darauf geachtet, dass die gewünschten Angebote schnell und unkompliziert zu erreichen sind. Zusätzlich wird zu jedem Angebot der entsprechende Ansprechpartner mit Foto angezeigt, so dass einer zügigen Kontaktaufnahme nichts im Wege steht.

Neben der Überarbeitung des Layouts steht vor allem die Barrierefreiheit im Vordergrund. So lässt sich die Schriftgröße individuell auf die Benutzerbedürfnisse anpassen; mit geeigneten technischen Geräten können die Texte auch vorgelesen werden. Die Barrierefreiheit bewirkt zudem eine optimierte Darstellung der Inhalte auf Smartphones und iPad.

Neu sind unser Veranstaltungskalender und die Stellenbörse, die sich von jeder Webseite unseres Auftritts ansteuern lassen und die über künftige Veranstaltungen in unserem Verband und den angeschlossenen Gesellschaften sowie über offene Stellen Auskunft geben. Für die Veranstaltungen besteht in jedem Fall auch die Möglichkeit der online-Anmeldung.

Einen hohen Stellenwert genießt nach wie vor die laufende Berichterstattung aus unseren Diensten und Einrichtungen. Wir stellen dabei sogar fest, dass der zur Verfügung stehende Platz auf der Startseite der Homepage kaum noch ausreicht, um alle aktuellen Meldungen für einen angemessenen Zeitraum dort zu präsentieren und überlegen bereits Maßnahmen, wie wir uns hier verbessern können.

Wir sehen unseren Verband eingebunden in das bundesweite Netz der Caritas. Dies macht sich auch

auf der Homepage bemerkbar, auf der der Gedanke der Vernetzung großgeschrieben wird. So finden sich hier zahlreiche Links zum Spitzenverband, zu caritas international, zu unseren Mitgliedern und zu unseren Finanzierungspartnern.



Im Jahr 2012 möchten wir unsere Internetpräsenz weiterentwickeln. Auf der Grundlage der im Dezember 2011 verabschiedeten Richtlinien und Empfehlungen des Deutschen Caritasverbandes zum Einsatz von Sozialen Medien befassen wir uns bereits jetzt kritisch mit der Nutzung von facebook, twitter etc. Dabei ist es für uns vor allem ein Anliegen, mit den an unserem Verband Interessierten auch online zu kommunizieren, um so noch besser auf deren Wünsche und Bedürfnisse reagieren zu können. Dies gilt aber auch für die Mitarbeiter / innen in unserem Verband, die aufgerufen sind aktiv an dieser Kommunikation teilzuhaben. Dazu werden wir auch die interne Kommunikation zwischen unseren Einrichtungen im Rahmen des bereits eingesetzten Carinet-Systems weiter ausbauen.

Insgesamt stellen wir uns gerne den Anforderungen, die aufgrund von gesellschaftlichen Entwicklungen im Bereich der Internetnutzung an uns als Caritasverband gestellt werden und hoffen auch künftig viele Menschen für unsere Arbeit begeistern zu können.

*Dirk Küipers*

# Auszeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Gemeinsam mit Referenten der Abtei Gerleve ermöglicht der Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden Atempausen vom hektischen Alltag. Die Zunahme von Gefühlen der Erschöpfung und des Ausgebranntseins kennen viele von uns. Durch Arbeitszeitverdichtung, erhöhten Belastungen und vergrößerten Aufgabengebieten meinen wir den Anforderungen nicht mehr gerecht zu werden.

Um aus diesem Teufelskreis von immer größerem Verantwortungsdruck und eigenen negativen Zuschreibungen herauszukommen, sollten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich eine Auszeit gönnen. In landschaftlich schöner Natur (Ausläufer der Baumberge, dem Zwillbrocker Venn oder anderen Venngebieten) und angereichert mit religiösen Impulsen erleben die Teilnehmer einige besinnliche Stunden. Diese geben Kraft für die nächsten (beruflichen und privaten) Herausforderungen.

Ausschreibungen für die Spirituellen Spaziergänge und Besinnungstage erfolgen in der Regel über Briefe oder Flyer, die den Gehaltsabrechnungen beigelegt werden. Der Arbeitgeber übernimmt die Kosten für diese Besinnungstage. Fahrtkosten können abgerechnet werden. Da die Besinnungstage der Gesundheitsförderung dienen, werden sie zur Betrieblichen Gesundheitsförderung assoziiert.

*Christel Mers*

## Zivildienstwesen und Bundesfreiwilligendienst



Im Jahre 2011 beschäftigte der Caritasverband Ahaus/Vreden e.V. insgesamt 16 Zivildienstleistende in den verschiedenen Einrichtungen der Alten –und Behindertenhilfe sowie in den Einrichtungen der Caritas Pflege & Gesundheit.

6 Zivildienstleistende waren in der mobilen Pflege und Betreuung von alten und behinderten Menschen in den Einrichtungen der Caritas Pflege & Gesundheit tätig.

6 Zivildienstleistende verrichteten ihren Dienst in den Einrichtungen der Altenhilfe des Verbandes,

während insgesamt 3 Dienstleistende im Bereich des Behindertenheims Ahaus für die Betreuung von behinderten Menschen im familienunterstützenden Dienst zuständig waren.

1 Zivildienstleistender kümmerte sich in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes um die Belange von Nichtsesshaften und half bei Verwaltungstätigkeiten. Außerdem belieferte er ältere und behinderte Menschen mit „Essen auf Rädern“.

### **Die Wehrpflicht und damit auch der Zivildienst wurde zum 30.06.2011 ausgesetzt.**

Ab dem 01.07.2011 ist der Bundesfreiwilligendienst neu eingerichtet worden. Hierbei engagieren sich Frauen und Männer verschiedener Altersstufen in unterschiedlichen Zeiträumen freiwillig für das Gemeinwohl.

Im Caritasverband Ahaus/Vreden haben im Bundesfreiwilligendienst vom 01.07.2011 bis November 2011

insgesamt 21 Männer und Frauen eine Stelle angetreten.

2 Freiwillige arbeiten in Altenhilfeeinrichtungen, 9 so genannte „Bufdis“ in den Einrichtungen der Behindertenhilfe Ahaus.

1 Freiwilliger ist im Bereich Caritas Familie und Beratung in der Schuldnerberatung tätig und 9 weitere Freiwillige für die verschiedenen Einsatzbereiche der Caritas Pflege & Gesundheit.

*Mechthild Lenhard*



## Freiwillig im Dienst der Caritas



*Arno Elsing (Kordinator BFD), Florian Nabers, Marcel Benkhoff, Anne Rennar, Philipp Lowak, Dominik Lüttke Wissing*

Die Lücke durch Wegfall des Zivildienstes füllen Frauen und Männer unterschiedlichen Alters.

Ob Abiturientinnen, Schulabbrecher, Mütter heranwachsender Kinder, Langzeitarbeitslose oder Ausbildungsplatzsuchende; alle absolvieren einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) in unserem Verband. Derzeit sind 21 Plätze besetzt. Das Alter der freiwillig Engagierten geht von 18 bis 56 Jahren. Davon sind die allermeisten im Bereich der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und der Ambulanten Altenpflege, aber auch in der stationären Altenhilfe sowie in der Schuldnerberatung beschäftigt.

Die Tätigkeitsbereiche der so genannten „Bufdis“ gehen von der Betreuung und Unterstützung in der Pflege von Hilfebedürftigen über Fahrdienste, Hausmeister Tätigkeiten sowie Zuarbeiten in der Verwaltung.

So unterschiedlich ihre Tätigkeiten, Lebensläufe und Erwartungen sind, eines haben alle Bundesfreiwilligen im Dienste unseres Verbandes gemeinsam: „Ihr leistet eine unerhört wichtige Arbeit“, so Matthias Wittland, Leiter des Bereiches Pflege und Gesundheit.

Da es sich bei den Tätigkeiten um zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten handelt, werden die hauptamtlichen MitarbeiterInnen, egal ob AltenpflegerInnen, Beratungsfachkräfte, Hausmeister oder Verwaltungsmitar-

beiterInnen, enorm in ihrer alltäglichen Arbeit entlastet. „Unsere Bundesfreiwilligen erfüllen die Kür neben der Pflicht der Hauptamtlichen“, so Norbert Schlangen-Unger, Leiter der Behindertenhilfe. Damit ist gemeint, dass bei immer knapperen Kassen, neben der Sicherstellung der eigentlichen durch Dritte finanzierten Arbeitsaufträge, die freiwilligtätigen MitarbeiterInnen sich um die zusätzlichen Angebote kümmern, wovon die Senioren, Menschen mit Behinderungen und Ratsuchende im Sinne der Menschlichkeit enorm profitieren.

Der Bundesfreiwilligendienst dient ebenfalls als Instrument der Nachwuchsicherung. Unter anderem hat sich bereits nun schon ein junger Mann mit Migrationshintergrund durch die Ableistung des Dienstes erfolgreich für einen Ausbildungsplatz als Altenpfleger qualifiziert, so dass er im Sommer seine Ausbildung beginnen wird.

„Hingegen aller anfänglichen Skepsis sind aufgrund der großen und unerwarteten Nachfrage alle 450 BFD Stellen im Einzugsbereich des Bistums Münster besetzt. Die Konsequenz ist, dass auch unser Verband bis zur Jahresmitte 2012 keine Stellen mehr besetzen kann und damit leider nicht alle Bewerber versorgen kann.“ so Arno Elsing, Koordinator des Freiwilligendienstes. „Im bundesweiten Vergleich sind wir jedoch mit der Besetzung von 21 Stellen sehr gut aufgestellt. Besonders hervorzuheben ist, dass fünf „Bufdis“ weit über dreißig Jahre alt sind.“

Grundsätzlich gilt aber weiterhin für alle Interessenten sich zeitnah zu bewerben, um möglichst früh sicherzustellen, dass der Freiwilligendienst dann auch ab dem Sommer oder Herbst 2012 angetreten werden kann. Junge Menschen bis 27 Jahre können den Freiwilligendienst nur in Vollzeit antreten, Freiwillige über 27 Jahre können auch in Teilzeit mit mindestens 20 Stunden pro Woche sich engagieren. Die Dauer des Dienstes ist zwischen 6 und 18 Monaten frei wählbar. Bewerben kann sich jeder der die Vollzeitschulpflicht absolviert und nach oben hin gibt es keine Grenze.

*Arno Elsing*

# Innovationen sind die Eintrittskarte zu einer guten Zukunft!

Gefangen in der Tretmühle des Alltags verliert man oft den Blick für Neues und für künftige Herausforderungen. Mit unserem Betrieblichen Vorschlagswesen wollen wir dem entgegenwirken.

Wer gedankliche Spielräume zu vergrößern vermag, der kann quer und über Grenzen hinweg denken. Es können Ideenspeicher entstehen, die die Basis bilden, neue Wege und Lösungen auszuloten.

Das Gremium hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Es ging um die Bewertung von nicht berechenbaren Vorschlägen und auch darum, das Betriebliches Vorschlagswesen im Caritasverband weiter voran zu bringen. Es ist vorgesehen, einen kleinen Neustart zu ma-

chen und einige Themen gezielt abzufragen, z. B. zum Thema: „Verschwendung“ oder „Bürokratieabbau“.

Im Rahmen seiner Arbeitszeit soll der Vorschlagende an der Umsetzung des Vorschlages mitwirken. Insgesamt ist festzustellen, dass es an Innovation in unserem Caritasverband nicht fehlt. Viele Vorschläge werden gemeinsam vor Ort entwickelt und auch direkt umgesetzt.

Wir freuen uns aber über jede Idee, die uns erreicht! – Deshalb denken Sie weiter über Verbesserungsvorschläge nach und geben Sie Ihre Ideen weiter an [i.ehler@caritas-ahaus-vreden.de](mailto:i.ehler@caritas-ahaus-vreden.de)

*Iris Ehler*

### Hier die Vorschläge aus dem Jahr 2011:

- |                    |  |
|--------------------|--|
| • Behindertenhilfe | Artikel/Infos einscannen und per E-Mail weiterleiten |
| • Behindertenhilfe | Schnee-Räumdienst                                    |
| • Behindertenhilfe | Hochwertige Büroklammern                             |
| • Geschäftsstelle  | Webcam auf Dach des Caritas-Zentrums                 |
| • Handwerkerdienst | Pkw-Nummernschilder (Kundenkonto anlegen)            |

### Mitglieder des Gremiums „Betriebliches Vorschlagswesen“ sind:

Bernhard Herdering, Vorstand  
Wolfgang Dargel, Geschäftsbereichsleiter Caritas Bildungswerk  
Iris Ehler, BVW-Beauftragte

## Katastrophenhilfe

Im Berichtsjahr ereilten uns gleich drei Katastrophen:

- 1) Erdbeben und Tsunami in Japan
- 2) Hungersnot/Dürre in Ostafrika
- 3) Erdbeben Türkei

Der Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V. hat jeweils zeitnah zu Spenden aufgerufen. Dank der guten Zusammenarbeit mit der örtlichen Sparkasse Westmünsterland und der Volksbank Gronau-Ahaus, die ein Spendenbanner beim Online-Banking hinterlegten, aber auch mit den weiteren Banken in unserem Einzugsgebiet, bei denen wir über Spendenkonten (VR-Bank Westmünsterland und Sparkasse Stadtlohn) verfügen, konnten wir folgende

Spendeneingänge zu 100 % an caritas-international weiterleiten:

- 1) Erdbeben und Tsunami in Japan**  
**12.287,25 €**
- 2) Hungersnot/Dürre in Ostafrika**  
**15.227,34 €**

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön.

Weitere Informationen zur Verwendung Ihrer Spenden erhalten Sie tagesaktuell unter: [www.caritas-international.de](http://www.caritas-international.de)

*Iris Ehler*



# Eine Million Sterne



Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V. gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Otger in Stadtlohn an der bundesweiten Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ von „caritas international“.

Die Aktion stand unter dem Motto „Lasst Hoffnung leuchten – für Menschen in Not hier und weltweit!“. Jede Kerze stand für einen Menschen in einer schwierigen Lebenslage.

Das gemeinsame Ziel dieser Aktion ist es, sichtbare Zeichen zu setzen für eine solidarische Gesellschaft

und eine gerechte Welt, gegen Armut und Ausgrenzung durch Illumination von bedeutenden Plätzen und Gebäuden.

Am 12. 11. erleuchteten in der Zeit von 17.00 Uhr bis ca. 19.30 Uhr 800 Kerzen den Marktplatz in Stadtlohn. Zur Eröffnung um 17.00 Uhr sprachen Bürgermeister Helmut Könning, der auch die Schirmherrschaft übernommen hatte, Herr Pfarrer Weilke und Caritas Vorstand, Bernhard Herdering. Die Veranstaltung wurde musikalisch begleitet von der Big Band der St. Anna Realschule aus Stadtlohn. Zudem gab es Info-Stände der Caritas und von fair gehandelten Produkten durch den K-Punkt in Stadtlohn.

Der finanzielle Erlös in Höhe von 1.127,98 € ging an „Kinder und Jugendliche mit Behinderung in Bolivien“, eines der ärmsten Länder Südamerikas. Nur zwei von zehn Behinderten haben dort Zugang zu medizinischer Versorgung, Förderung und Teilhabe im sozialen Leben. Die Caritas setzt sich für ihre Rechte ein: für Schutz und Geborgenheit, Gesundheit und Bildung sowie auf Teilhabe und ein selbst bestimmtes Leben.

Weitere Infos unter: [www.caritas-ahaus-vreden.de](http://www.caritas-ahaus-vreden.de) oder [www.einemillionsterne.de](http://www.einemillionsterne.de)

*Iris Ehler*

## Betriebliche Gesundheitsförderung im Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden

Die Diskussionen um betriebliche Gesundheitsförderung (Gesundheitsmanagement) sind nicht neu. Auch als es diese Begriffe so noch nicht gab, „kümmerten“ sich Arbeitgeber um die Mitarbeiterschaft. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource - für jeden Arbeitgeber und im Besonderen für kirchliche Arbeitgeber und so auch für den Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V.

Neuer (etwa seit 10 Jahren) sind die dazu erhobenen wissenschaftlichen Untersuchungen. Allen voran die des ökonomischen Nutzens der Gesundheitsförderung für den Arbeitgeber.

Unter anderem werden die Auswirkungen der krankheitsbedingten Fehlzeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Absentismus) analysiert. Aber auch die geringere Konzentration und Aufmerksamkeit, die zu „Fehlern“ führen können, die Mitarbeiter und



Mitarbeiterinnen verursachen, die krank am Arbeitsplatz (Präsentismus) erscheinen, werden untersucht. Die Arbeitswelt als Ort für Präventionsmaßnahmen hat sich als äußerst günstig herausgestellt. Neben



individuellen Maßnahmen streben die Betriebe auch Maßnahmen auf der Managementebene (im organisatorischen Bereich) an. Positive Faktoren, wie die einer sinngebenden Arbeit, nach Wertschätzung und Anerkennung im beruflichen Umfeld, werden in der Führungsebene diskutiert.

Die Europäische Senioren – Akademie (ESA) sowie die Arbeitsgruppe „Personalentwicklung“ arbeiten an den Fragen der demographischen Entwicklung der Mitarbeiterschaft und an der Frage, wie der Caritasverband als Arbeitgeber attraktiv bleiben kann.

Der Geschäftsbereich Caritas – Pflege und Gesundheit (CPG) erhebt gemeinsam mit der Firma „gaus“ Daten zu Arbeitsstrukturen, zu Anforderungen und Belastungen, zur Work – Life – Balance, zum Betriebsklima und zum eigenen Präventionsverhalten. Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen werden hieraus Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsumfeldes, sowie im Bereich der Prävention entwickelt. Ebenso vernetzt sich die Betriebliche Gesundheitsförderung mit der Arbeitssicherheit.

Aufgrund der neueren Erkenntnisse im Bereich der Gesundheitsförderung strebt der Caritasverband Ahaus – Vreden die Konzeptionierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements an. Um das Bewusstsein für dieses Anliegen sowohl in den Leitungsgremien wie in der Mitarbeiterschaft zu sensibilisieren, wurden erste gesundheitsfördernde Maßnahmen eingeführt.

Der Lauftreff bietet allen Interessierten jeden Dienstag ab Caritaszentrum eine Einführung ins „Walken“. Anmeldungen oder besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Die „Aktive Mittagspause“ wird jeden Montag um 12 Uhr ebenso im Caritaszentrum an der Coesfelder Straße angeboten. Neben gymnastischen Übungen (vor allem für den Hals – und Schulterbereich) werden Entspannungssequenzen eingebaut. Angedacht ist eine weitere gesundheitsfördernde Maßnahme mit dem Namen „AquaFit“! Hier sollen gymnastische Übungen im Wasser die allgemeine Beweglichkeit und

Ausdauer fördern.

Sehr erfolgreich wurde die Aktion „Kilometerfresser 200“ angenommen. 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fuhren im Sommer 2011 mindestens 200 Kilometer mit dem Rad. Auch die Rabattaktionen bei Fahrradhändlern sollen den Spaß am Radfahren fördern.

Gemeinsam mit der Jugendabteilung des Eintracht Ahaus veranstaltete der Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden am Freitag, 29.07.2011 ein Streetsoccer – Turnier vor dem Rathaus in Ahaus. Sechs Mannschaften aus den unterschiedlichsten Caritas – Einrichtungen kämpften um den begehrten Caritas – Cup. Das Finale erwies sich als überaus spannend. In der allerletzten Minute kassierte die Mannschaft des Seniorenheimes St. Ludgerus Heek einen Gegentreffer. Das bedeutete Platz Zwei. Aber die mitgereisten Fans waren dennoch sehr stolz auf ihre Kollegen.

Viele Freunde umrundeten das Turnierfeld und feuerten ihre Mannschaften an. Für alle war es ein gelungener Nachmittag!

Mehrere solcher Events, die Spiel mit Spaß und Bewegung verbinden, möchte der Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden im kommenden Jahr an verschiedenen Orten durchführen.

Neben diesen gesundheitsfördernden Maßnahmen wurden Gesundheitstage angeboten, die mit Check ups, wie Blutzucker - und Blutdruck – Messungen, Lungenvolumen, Informationen zur Beweglichkeit, Sportmaßnahmen, Rückenprophylaxe, Venenmessungen und zur allgemeinen Gesundheitsförderung viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichten und für das Thema Gesundheit sensibilisierten.

Die Initiierung weiterer gesundheitsfördernder Maßnahmen, wie Fahrradaktionen, Fußballturniere, Auszeiten, Besinnungstage, Spirituelle Spaziergänge und Gesundheitswochen stehen neben der Konzeptionierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Jahr 2012 an. Weitere Ideen sind herzlich willkommen!

*Christel Mers*

## „Offene Weihnacht“ 2011 Vreden

Für viele von uns ist Weihnachten eng verbunden mit Familie, Zusammengehörigkeit und oft auch mit festen Traditionen. Das gesellschaftliche Leben scheint still zu stehen, jeder ist „privat“.

Wenn die Familie klein geworden, oder nicht erreichbar ist, wenn man Weihnachten einmal bewusst anders begreifen wollte – dann war auch dieses Jahr im Pfarrheim Vreden dazu wieder die Gelegenheit, den Heiligen Abend gemeinsam mit Gleichgesinnten zu verbringen eine schöne Alternative. In weihnachtlicher Atmosphäre und in netter Gemeinschaft wurde miteinander gefeiert.

Es begann mit einer gemütlichen Kaffeetafel dazu gab es eine weihnachtliche Einstimmung mit Gitarre und Gesang von Mathilde Verwohlt. Gerti Terbrack vom Lese-Kosmos, und Christa Hofner erzählten Weihnachtsgeschichten.

Für die Kinder gab es die Möglichkeit, mit der Erzieherin Christina Levers in den Nebenräumen des Pfarrheims zu basteln und zu spielen. So konnten die Erwachsenen in Ruhe der Weihnachtsgeschichte auf plattdeutsch folgen, vorgetragen von Maria Neuendorf.

Anschließend lud Erich Kampshoff alle zum Mitsingen

ein. Zu seiner Akkordionmusik wurden viele bekannte Weihnachtslieder gesungen.

Bernd Kemper, der erste Beigeordnete der Stadt Vreden und der Landtagsabgeordneter Bernhard Tenhumberg überbrachten Grüße und feierten einige Stunden in geselliger Runde mit. Vor der Bescherung las Pfarrer Wachtel einen Text vor. Frau Esther Mwenajame trug mit ihrer tollen Gospelstimme Weihnachtslieder aus ihrem Heimatland Kongo vor. Besonders das von ihr in französischer Sprache gesungene Lied „Stille Nacht“ ging den vielen Teilnehmern unter die Haut.

Rainer Mertes vom Lese-Kosmos, las die Geschichte von der Freundschaft der Menschen in Shanghai vor. Wie die Frauen in der Geschichte, bekamen alle Teilnehmer der offenen Weihnacht eine mit einem bunten Bänderzopf durchzogene Münze – jeder Wollfaden bedeutet eine Stunde geschenkten Glücks. Der Abend endete mit dem gemeinsamen Abendessen – es gab Kartoffelsalat und Würstchen und als Nachspeise Herrencreme.

Alle Teilnehmer bedankten sich herzlich bei den Gastgebern und gaben an, im nächsten Jahr wieder kommen zu wollen. Die Gastgeber Agnes Schültingkemper (1. Vorsitzende Ausschuss für Familie, Senioren, Arbeit und Soziales), Gerd Hilbing (Mitglied Caritasrat) und Cäcilia Huning (Caritasverband für die Dekanate



Ahaus und Vreden e.V.) bedanken sich bei allen Helfern und Sponsoren:

Den Fahrern Kurt Andrea und Stefan Bengfort, den Landfrauen Kleinemast, der Druckerei Gescher, der Bäckerei Geelink, dem Landhaus Sahlmer, der Metzgerei Kömmelt, der Firma Best Line GmbH & Co. KG, bei den Geschäften Lilium, Schatulle, Meine Blume, Confiserie Imping, bei Frau Hildegard Terbrack und dem Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V. So war die „Offene Weihnacht“ für alle kostenlos und ein gelungenes Fest.

*Cäcilia Huning*

## Bautechnische Abteilung

### **Wohnheim für Menschen mit Behinderungen „Hof Schünemann“ in Gronau**

Im Frühjahr 2011 war es endlich soweit. Zwei Bewohner haben ihre neu errichteten Einzelzimmer mit Bad im 1. Obergeschoss des Nebengebäudes des Wohnheimes für Menschen mit Behinderungen im „Hof Schünemann“ in Gronau bezogen. Auch der neu geschaffene Wohnbereich in der gleichen Etage ist fertig gestellt und eingerichtet. Hier haben die insgesamt fünf Bewohner des Nebengebäudes eine gemeinsame Küche mit angrenzendem Ess- und Wohnzimmer.



Durch die Baumaßnahme konnten zwei Doppelzimmer im Haupthaus abgebaut werden. Der bisherige Gemeinschaftsraum im 1. Obergeschoss, der von allen 22 Bewohnern des Hof Schünemanns für Feierlichkeiten und Treffen genutzt wurde, ist ins Erdgeschoss verlegt worden. Möglich wurde diese Umbaumaßnahme auch durch die Aktion Mensch, die sich mit einem Zuschuss in Höhe von 27.450,00 Euro an den Umbaukosten beteiligt hat.

### **Tagespflege „Zur Schmiede“ in Schöppingen**

In einer ehemaligen Schmiede, im Ortskern von Schöppingen, bietet der Caritasverband ab Anfang des Jahres 2012 Tagespflegebetreuung an. Die angemieteten Räumlichkeiten sind umgebaut und renoviert worden. Im November waren die Bauarbeiten am Gebäude der ehemaligen Schmiede, in dem die Tagespflege des Caritasverbandes untergebracht ist, soweit vorangeschritten, dass der Landschaftsgärtner mit der Erstellung des Sinnesgartens beginnen konnte. Es sind gepflasterte Wege angelegt worden, die es den Tagespflegegästen möglich machen ihren ausgeprägten Bewegungsdrang in der Natur auszuleben. Des Weiteren wurden Bäume gepflanzt, Hochbeete angelegt und eine neue Sitzgruppe angeschafft.

Innerhalb der neuen Räumlichkeiten der Tagespflege wurden Ruhesessel und Möbel für den Wohn- und Aufenthaltsbereich gekauft. Eine offene Küchenzeile wurde angeschafft, diese erstreckt sich in den ebenfalls neu eingerichteten Essbereich. Sämtliche Maßnahmen werden Anfang 2012 abgeschlossen, so dass die Tagespflege am 15.01.2012 offiziell ihre Einsegnung feiern wird. Dann können die neuen Gäste einziehen und die Räumlichkeiten und den Sinnesgarten mit Leben füllen. Die Lotterie Glücksspirale hat sich mit einem Zuschuss an den Gesamtkosten für den Sinnesgarten sowie der Mobilien Einrichtung in Höhe von ca. 65.000,00 Euro beteiligt.



### **Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz „Haus St. Martin“ in Ahaus-Wessum**

Einen weiteren Sinnesgarten für Menschen mit Demenz hat der Caritasverband ebenfalls mit Hilfe der Lotterie Glücksspirale errichtet. Die speziell für die Belange von Menschen mit Demenz konzipierten Wohngemeinschaften im Haus St. Martin in Ahaus-Wessum verfügen über einen eigenen kleinen Garten. Dieser wurde nun so angelegt, dass den Bewohnern die Gelegenheit geben wird, einerseits ihren ausgeprägten Bewegungsdrang in der Natur auszuleben andererseits aber auch aus der Kindheit vertraute Sinneseindrücke wieder zu entdecken. Zudem wurde durch das Anlegen von Nutzpflanzenbeeten die Möglichkeit zum verrichten altvertrauter Tätigkeiten gegeben. Die Arbeiten im Garten konnten zum Ende des Jahres fertig gestellt werden. Die Gesamtmaßnahme wurde mit ca. 10.000,00 Euro von der Lotterie Glücksspirale bezuschusst. Im späten Frühjahr 2012 wird es ein kleines Gartenfest zur Einweihung des neu angelegten Gartens geben.

### **Caritaszentrum Ahaus**

Im Caritaszentrum in Ahaus konnten im Jahr 2011 mit Hilfe eines Zuschusses der Glücksspirale verschiedene Verbesserungen für die Besucher und Hilfesuchenden des Caritaszentrums erreicht werden.

So wurde ein elektrischer Türantrieb am Haupteingang eingebaut, um Menschen mit Behinderungen sowie älteren Besuchern des Hauses den Zutritt zum Gebäude zu erleichtern.

Des Weiteren wurde für das Café Fair im Erdgeschoss

eine Außenbestuhlung angeschafft, damit die Besucher des Cafés im Sommer draußen sitzen und am Stadtleben teilnehmen können. Für den Multifunktionsraum im 1.OG, der als Treffpunkt von Angehörigen, für Bildungsveranstaltungen, Erfahrungsaustausch genutzt wird, sind Stühle und Tische angeschafft worden.

### **Caritas-Fachseminar für Altenpflege in Rheine**

Die Dozenten und Schüler des Fachseminars für Altenpflege in Rheine konnten im Sommer 2011 die neuen Räumlichkeiten im Anbau beziehen. Im Erd- und Obergeschoss sind zwei großzügige, moderne Seminarräume, im Souterrain mehrere Gruppenräume entstanden. Des Weiteren ist nach dem Umbau jetzt sowohl der Neubau als auch der Altbau barrierefrei über einen Aufzug erreichbar. Aus diesem Grund wurden auch im Altbau umfangreiche Maßnahmen wie Türenverbreiterungen, Bodenbelagswechsel, etc. vorgenommen. Architektonisch ist es auch der Stadt Rheine wichtig gewesen, mit dem Anbau keine Konkurrenz zum teilweise denkmalgeschützten Altbau zu errichten. Dieses konnte durch eine klare Fensteraufteilung, einer Fassade aus Putz sowie modernen Trespa-Platten und einem Flachdach erreicht werden. Das Bestandsgebäude und der Neubau sind durch eine Glasfuge miteinander verbunden.

Die An- und Umbaumaßnahmen sind während des laufenden Seminarbetriebes durchgeführt worden. Im Frühjahr 2012 werden die verbleibenden Arbeiten in den Außenanlagen fertig gestellt. Sowohl die Stiftung Wohlfahrtspflege als auch die Aktion Mensch haben sich mit einem Zuschuss an den Kosten zur Barrierefreiheit beteiligt.



### **Betrieblicher Arbeitsschutz**

Im Jahr 2011 sind vierteljährlich Arbeitsschutzausschusssitzungen für die unterschiedlichen Geschäftsbereiche – stationäre Altenhilfe, ambulante Altenhilfe, Behindertenhilfe und Caritas-Bildungswerk, im Caritasverband durchgeführt worden. Themen waren die Berichte der jährlichen Hausbegehungen, Unfallanzeigen, Elektrotechnische Kontrollen, aber auch Fragen oder Probleme aus der täglichen Arbeit.

Des Weiteren hat sich eine Arbeitsgruppe aus den Qualitätsmanagementbeauftragten und der Fachkraft



für Arbeitssicherheit gegründet, die daran arbeitet, den betrieblichen Arbeitsschutz in das bestehende Qualitätsmanagement des Caritasverbandes zu integrieren. Hierfür werden Checklisten, Formulare, etc. erstellt, die den Arbeitsschutz in den verschiedenen Einrichtungen vereinheitlicht.

Für das Jahr 2012 ist für die 25 Sicherheitsbeauftragten

des Caritasverbandes das zweite Inhouse-Seminar durch die Berufsgenossenschaft nach 2008 geplant. Die Erfahrungen aus dem letzten Seminar zeigen, dass die Mitarbeiter sowohl Wissen als auch Motivation und Sensibilisierung für das Aufgabenfeld aus dem Seminar mitgenommen haben.

Iva Drewes

## Fachbereich Gemeindecaritas

### Ziele und Aufgaben:

Die vielfältige soziale Not in unserer Gesellschaft wahrzunehmen, nach ihren Ursachen zu fragen und gemeinsam mit Betroffenen und engagierten Menschen Lösungen und Handlungsmöglichkeiten zur Beseitigung der Probleme zu suchen, sind Ziele des Fachbereiches Gemeindecaritas.

Der Fachbereich Gemeindecaritas besteht aus einer Vollzeitstelle und hat seinen Sitz in Gronau. Seine Aufgaben lassen sich in folgende Bereiche gliedern:

- Beratung und Förderung von caritativ tätigen Gruppen, Gremien und Initiativen in den Pfarrgemeinden in Gronau, Ahaus, Heek/Legden/Schöppingen, Stadtlohn, Vreden
- Initiierung und Begleitung von lebensweltorientierten Projekten und Maßnahmen
- Beratung und Unterstützung von Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes bei der Gemeinde- und Lebensweltorientierung

### Schwerpunkte

Ein Schwerpunkt im Jahr 2011 war Förderung der Zusammenarbeit der caritativen Fachdienste und Einrichtungen und den Pfarrgemeinden sowie gemeindlichen Gruppen und Verbänden. Die Nöte, Bedürfnisse und Hilfebedarf der Menschen wahrzunehmen und caritative Angebote bekanntzumachen sowie Projekte fortzuführen bzw. neue zu entwickeln, waren dabei wichtigen Themen. Konkret ging es dabei um Beratungs- und Hilfsangebote für Kinder, z.B. das Partnerschaftsprojekt „Balu und Du“, das ökumenische

Projekt Hilfe zum Schulstart und Themen wie Betreutes Wohnen, Christliche Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Der Fachbereich Gemeindecaritas und Vertreter von Pfarrgemeinden in Gronau haben sich insbesondere mit dem Thema „Neue Wege in den Gemeinden gehen, um Menschen zu erreichen“ befasst. Dieses beinhaltet, offen zu sein für Menschen, um ihnen in ihrer jeweiligen Lebenslage beizustehen. Es sollen neue Zugänge für Menschen zu Gemeinden und caritativen Angeboten geschaffen werden. Ideen und Anregungen hierzu sollen in die gemeindlichen Gremien und Prozesse einfließen.

Der Fachbereich begleitete strukturelle Prozessen in den Gemeinden, sei es die Neubildung von Caritasausschüssen des Pfarrgemeinderates oder bei gemeindlichen Fusionen.

Die Aktion Eine Million Sterne wurde auch in diesem Jahr vom Fachbereich Gemeindecaritas verantwortlich mitgestaltet. Sie fand in Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde St. Otger in Stadtlohn statt und verlief hinsichtlich der Besucherzahlen und der Spendeneinnahmen erfolgreich.

Meditative Angebote im Advent bot der Fachbereich Gemeindecaritas erstmalig an im St. Elisabeth-Haus in Gronau für Mitarbeiter an. Die spirituellen Impulse sowie die Übungen zur inneren Konzentration und Ruhe, erlebten die Teilnehmer als wohltuend und bereichernd.

*Info: Fachbereich Gemeindecaritas  
Erhard Bürse-Hanning, Tel.: 02562 / 81 73 44*



# Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Ahaus

## 30 Jahre EB Ahaus – Wandel und Kontinuität

1981 wurde die Ahauser Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern eröffnet, als Frau der ersten Stunde ist im Jubiläumsjahr Diplom-Sozialpädagogin Ulla Reindl an Bord. Während vor 30 Jahren Erziehungsberatung angesiedelt war zwischen Jugendhilfe, Bildungs- und Gesundheitswesen, ist sie heute wesentlich eindeutiger an den Konzepten der Jugendhilfe ausgerichtet. War vor 30 Jahren noch das Jugendwohlfahrtsgesetz Grundlage der Erziehungsberatung, welches im Wesentlichen dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz vom Anfang des letzten Jahrhunderts entsprach, ist die heutige Grundlage das Kinder- und Jugendhilfegesetz, inzwischen auch in mehrfach aktualisierter Form.

Zahlreiche Vertreter von Kirchen, aus Politik und Behörden, vom Caritas-Vorstand, aus Schulen und weiterer Kooperationspartner haben in einer kleinen Feier einen kurzweiligen Rückblick auf die Entwicklung der letzten drei Jahrzehnte gehalten und eindrucksvoll bestätigt, dass die Beratungsstelle mit ihrem Angebot gut aufgestellt sei.



*Buchautorin und Mitarbeiterin der Beratungsstelle, Vera Reimer, im Gespräch mit Hermann Kühlkamp, Sozialdezernent der Stadt Ahaus, und Pfarrer Heinrich Pfäßmann*

### Jungen können alles! Mädchen können alles!

Dass langjährige Konzepte der Beratungsstelle nicht überholt, sondern bewährt sind, zeigt eine neue Buchveröffentlichung der Mitarbeiter der Beratungsstelle Vera Reimer und Dieter Homann: Unter dem Titel „Jungen können alles! Mädchen können alles!“ haben sie ihre Konzepte der geschlechtsspezifischen Gruppenarbeit im Verlag an der Ruhr veröffentlicht.

Damit fand nun bereits die zweite Buchveröffentlichung der Beratungsstelle innerhalb kurzer Zeit bundesweit Beachtung.

### Über 500 Neuanmeldungen im Jahr 2011

Bei über 500 Neuanmeldungen im Jahr lässt sich erahnen, wie oft das Telefon bei den Sekretärinnen Cindy



Schwietering und Anita Kemper klingelt, die zwar erst einmal nur für die Aufnahme der Daten zuständig sind, aber auch erste Ansprechpartner bei manchmal sehr verzweifelten Menschen, die Rat und Hilfe suchen, sind. Für das Team der Beratungsstelle bedeuten das über 3.000 Beratungsgespräche zu Themen wie Trennung und Scheidung, ängstlichen oder aggressiven Kindern und Jugendlichen, fehlende soziale Kompetenz bei Kindern und große Erziehungsunsicherheit bei Eltern.

### Vorträge zwischen Pubertät und Patchwork

Für die eigene Fort- und Weiterbildung haben sich die MitarbeiterInnen der Ahauser Beratungsstelle im Jahr 2011 kaum Zeit genommen, dafür aber an unterschiedlichen Orten zu unterschiedlichen Themen referiert. Weit über 100 Eltern kamen in das Alexander-Hegius-Gymnasium, als Vera Reimer und Dieter Homann zum Thema „Abenteuer Pubertät, Abenteuer Pädagogik, Abenteuerpädagogik“ referierten. Auf große Resonanz stießen auch die Vorträge von Ulla Reindl in Kindertageseinrichtungen zu den Themen Bedeutung der Geburtenfolge sowie Grenzen, Regeln und Konsequenzen. Julie Nüsing gestaltete in Kooperation mit Frau Großmann, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahaus, einen Abend in der Villa van Delden zum Thema Patchwork-Familien. Außerdem war Dieter Homann zu einer Fachtagung des Internationalen Bundes nach Frankfurt eingeladen, um dort die soziale Gruppenarbeit der Ahauser Beratungsstelle mit Jungen vorzustellen.

### Benefizkonzert für Arbeit mit auffälligen und straffälligen Jugendlichen

Den Erlös ihres Benefizkonzertes im Jugendkulturcafé LOGO stellte Sudor des Hombres für die Arbeit der Beratungsstelle mit auffälligen und straffälligen Jugendlichen zur Verfügung. So wurde im Januar





Frank Schwämmle (LOGO-Jugendkulturcafé) und Jens Sprey (Sudor De Hombres) übergeben an Dieter Homann, Peter Schwack, Bernhard Herdering und Karl-Heinz Pfaffe einen Scheck in Höhe von 1.600,00 €

2011 ein stattlicher Scheck in Höhe von 1.600 € an die Beratungsstelle übergeben.

Vorstand, Leitung und Mitarbeiter der Beratungsstelle haben sich hierfür beim Leiter des LOGO, Herrn Frank Schwämmle, und der Musikgruppe ganz herzlich be-

dankt. Zwar sei die Grundversorgung der Beratungsstelle über Mittel des Landes, der Fachbereiche Familie und Jugend der Stadt Ahaus und des Kreises Borken sowie Kirchensteuermittel gesichert.

*Dieter Homann*

## Standort Gronau-Epe

Der Beratungsstellenstandort Gronau-Epe zeichnet sich dadurch besonders aus, dass er sowohl durch die Haupt- und Nebenstelle als auch durch insgesamt 23 Offene Sprechstunden in Kindertageseinrichtungen und Schulen sehr dezentralisiert arbeitet. Im Januar 2011 wurde mit dem Katholischen Familienzentrum Gronau, dem die Kindertagesstätten St. Antonius und St. Ludgerus angehören, ein weiterer Kooperationsvertrag vereinbart.

Neben den offenen Sprechstunden in beiden Einrichtungen wurde im Rahmen dieser Kooperation erstmals seitens der Beratungsstelle ein Elterntraining durchgeführt, welches bei den teilnehmenden Eltern auf großen Anklang gestoßen ist. Neben allgemeinen Erziehungsthemen wie Grenzsetzung wurden in vier Einheiten mit vielen praktischen Übungen unterschiedliche Themen erörtert, wie z.B. der Umgang mit Konflikten, wie fordere ich effektiv auf oder wie kann ich positive verstärken und ermutigen?

In Bezug auf gute Kooperation mit anderen freien Trägern ist besonders der Sozialdienst kath. Frauen zu erwähnen. So gab es in 2011 neben der üblichen Vernetzung auch besondere Aktionen wie die Beteiligung am Alleinerziehenden Tag am 10. Juli oder der gemeinsame Stand beim Weltkindertag am 20. September.



Hr. Schwack, Fr. Gebker, Fr. Diekmann, Fr. Herzberg und Pfarrer Schulze-Rastrup nach unterzeichnen des Kooperationsvertrages.

Die Beratungsstelle in Gronau-Epe beabsichtigt ein Ehrenamtlichenprojekt zu initiieren, bei dem Grundschulkinder durch Ehrenamtliche über ein Jahr einmal wöchentlich betreut werden.

Ein erster Anfang für das nötige Startkapital konnte im Juli 2011 durch die KFD St. Agatha in Epe eingeworben werden, die der Beratungsstelle 500 € spendeten, wofür wir uns noch mal ganz herzlich bedanken.

*Peter Schwack*

# Erziehungsberatungsstelle für für Kinder, Jugendliche und Eltern in Stadtlohn

## Neues Angebot für Väter



Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern hat erstmals neben den bereits bewährten Angeboten vom 09.11.11 bis zum 14.12.11 in den Räumlichkeiten des Standorts Stadtlohn insgesamt sechs Gruppensitzungen ein Angebot für umgangsberechtigte Väter durchgeführt.

Geleitet wurde die Gruppe von Diplom-Sozialarbeiter Peter Schwack (Foto rechts) und Diplom-Sozialpädagoge Markus Wachter. Angesprochen wurden Väter, die an der Erziehung ihrer Kinder beteiligt sind. Dies waren sowohl Familienväter als auch umgangsberechtigte Väter nach Trennung und Scheidung.

In dieser Gruppe haben die Väter Informationen erhalten, die besonders auf ihre Lebenssituation zugeschnitten waren, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Dabei ging es nicht um juristische Fragestellungen oder Unterhaltsfragen, sondern um die

Entwicklung der Kinder und Betrachtung der Situation aus kindlicher Perspektive.

Es wurde in jeder Gruppenstunde ein besonderes Thema mit einem Input eingeführt, bevor dann ein reger Austausch unter den Teilnehmern herrschte. Besprochene Themen waren auch aufgrund der Wünsche der Väter unter anderem:

- Regel- und Grenzsetzung bei Kindern
- Rollen- und Erwartungshaltung an Väter
- Vater sein, wenn nur sehr begrenzte Zeit zur Verfügung steht
- Psychische Auswirkungen von Trennung und Scheidung auf die Kinder
- Was ist beim Umgang zu beachten
- Das besondere an Stieffamilien

Es gibt viele Möglichkeiten, Kinder zu erziehen und Werte zu vermitteln. Oft ist die Erziehung von Unsicherheiten geprägt Gerade Väter sehen sich häufig in Konflikten, wie sie die unterschiedlichen Rollen und Erwartungen an sie erfüllen sollen. Im Vordergrund dieser Gruppenarbeit standen der Austausch der Väter, Informationsvermittlung und praktische Übungen.

Es wurde sichtbar und deutlich, dass die Väter ein solches Angebot bisher vermisst haben und sich sogar wünschten, dass eine solche Gruppe kontinuierlich über einen längeren Zeitraum laufen sollte.

*Peter Schwack*

### Im Berichtsjahr 2011 wurden von den Mitarbeiter/Innen der Beratungsstelle u. a. folgende Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung wahrgenommen:

- Systemischen Familientherapie
- Einheimisch – zweiheimisch – geht das?!
- Begleiteter Umgang zwischen Jugendhilfe und Justiz – Was bleibt, wenn nichts mehr geht?
- „Wie ticken Jugendliche“
- Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft.
- Moderatorenschulung „Eltern – Kind – Plan“
- Folgen von Partnergewalt auf die miterlebenden Kinder – institutionelle und individuelle Besonderheiten im Helfersystem.
- KESS - Referenten Fachtagung: Elternkurse und –Seminare für Familien mit Migrationshintergrund.
- Identitätsentwicklung jugendlicher Migrantinnen und Migrantenpaaren
- Sexuelle Gewalt gegen Kinder – Information und Prävention.

# Suchtberatung

Die ambulante Suchtkrankenhilfe unseres Verbandes bietet suchtkranken und suchtgefährdeten Menschen kompetente Hilfe und Unterstützung durch:

- Beratung mit ihren begleitenden, vermittelnden und therapeutischen Angeboten
- Die ambulante Rehabilitation - Therapie vor Ort
- Die ambulante Nachsorge nach einem stationären Aufenthalt
- Das ambulant betreute Wohnen

Um diese Angebote übersichtlich, verständlich und kompakt in einem Flyer aufzulisten, wuchs im Team der Gedanke, dies mit professioneller Hilfe zu tun. Die Entwicklung des neuen Flyer sollte nach unserer Meinung auch jüngere Menschen ansprechen und so kam die Idee auf, die Gestaltung von Schülern durchführen zu lassen. Das Ergebnis des schulinternen Wettbewerbs kann sich unserer Meinung nach sehen lassen.

Für das Jahr 2012 ist in Ahaus und den umliegenden Gemeinden wieder eine Aktionswoche zur Suchtvorbeugung geplant. Neben der Fachstelle für Suchtvorbeugung des Kreises Borken und dem Jugendamt der Stadt Ahaus ist die Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes an der Planung und Durchführung beteiligt. In einer Vielzahl von Veranstaltungen z.B. Projekttagen, Gesundheitsangeboten, Theateraufführungen, Vorträgen oder Fachtagungen sollen Eltern, Lehrkräfte, Kinder und Jugendliche sowie Multiplikatoren über Suchtgefahren und deren Prävention informiert werden. Im nächsten Jahr werden wir ausführlicher an dieser Stelle über die Aktionstage Suchtvorbeugung berichten.

*Maria Pohlmann*



## Die MitarbeiterInnen der Suchtberatung haben an folgenden Fortbildungen und Fachtagungen teilgenommen:

- Fachkonferenz der Alkoholpräventionskampagne „Vollrausch...ohne mich!“ im Kreis Borken
- „Resilienz - von der Kunst, das (berufliche) Leben zu meistern
- „Leben im inneren Spannungsfeld“ - Übersichtsreferat über Borderline-Persönlichkeitsstörungen
- „Praktische Sozialraumorientierung - eine Vorstellung des Stadtteilprojektes GroW - Mein Gronauer Westen“
- Fachtag „VT-Update“ - „Welche Bedeutung hat die „Dritte Welle“ der Verhaltenstherapie für die Suchthilfe?“
- Einführung von Katamnesen in der Ambulanten Rehabilitation Sucht (ARS)
- „Männer in Beratung und Therapie“
- Anwender- und Administratorenschulung „Horizont 4“

## Verwaltungs- und Dokumentationssystem „Horizont“

Unsere Tätigkeiten werden durch das EDV-Programm Horizont dokumentiert. Diese Dokumentation ist ein Teil der Qualitätssicherung.

## Arbeitskreise

Es wurde in regionalen wie auch überregionalen Arbeitskreisen mitgearbeitet:

- Beratungsstellentreffen auf Kreisebene
- PSAG AGIII Sucht und Aids
- DICV Treffen
- GPV Gemeindepsychiatrischer Verbund
- Arbeitskreis Ambulant Betreutes Wohnen

# Ambulante flexible Erziehungshilfe

## Ambulante Flexible Erziehungshilfe

Zu den Basisaufgaben der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen, die Sozialpädagogische Familienhilfe und die Erziehungsbeistandschaft, erweiterte der Dienst im Jahr 2011 sein Angebotsspektrum für die Familien und andere Kooperationspartner um unterschiedliche Angebote Sozialer Gruppenarbeit und das Haushaltsorganisationstraining.

Ebenso fanden familienübergreifende Projekte statt.

Aus der Pädagogischen Übermittagsbetreuung an der Roncalli-Schule in Südlohn gibt es ebenfalls Neues zu berichten.

## Soziales Gruppentraining

Unter **KisS (Kinder schaffen Soziales)** versteht man ein Soziales Kompetenztraining. Die Gruppe für Vorschulkinder ist ein Angebot an diejenigen Kindergartenkinder, die im kommenden Jahr in die Schule kommen.

Es handelt sich um ein präventives Angebot, den Kindern Unterstützung in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung zu geben.

Die Gründe dafür können sehr vielfältig sein und reichen von vorsichtig zurückhaltendem bis hin zu aggressivem Verhalten. Dabei sollten die introvertierten Kinder von den extrovertierten Kindern lernen und umgekehrt.

Die Zusammensetzung der Gruppe erfolgt mit Beteiligung des Kindergartens und der durchführenden pädagogischen Fachkraft.

Das **Deeskalationstraining** wurde an einer Schule und in den Sozialen Trainingsgruppen für straffällige männliche und weibliche Jugendliche der Erziehungsberatungsstelle Ahaus durchgeführt. Wer Gewalt vermeiden, verhindern oder sogar deeskalieren will, muss genau wissen, worum es sich handelt, wo Ursachen zu suchen und zu finden sind, welche Wirkungen und Spuren Gewalt hinterlässt und woran man Gewalt,

auch versteckte, heimliche Alltagsgewalt, erkennen kann. In einem zweiten Schritt werden dann Möglichkeiten zur Reaktion in Gewaltsituationen entwickelt und erprobt. Jedoch sind zukünftig Zielgruppe des Trainings nicht nur Kinder, Jugendliche sondern auch Lehrer und Erzieher, die in der beschriebenen Art und Weise auf zweckmäßiges Verhalten in Gewaltsituationen vorbereitet werden sollen.

## Haushaltsorganisationstraining

In 2011 wurde in 2 Familien ein **Haushaltsorganisationstraining** in einem laufenden SPFH -Einsatz in Kooperation mit der CPG durchgeführt.

In den Arbeitsbereichen der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfe und der Familienpflege des Caritasverbandes der Dekanate Ahaus und Vreden e. V. treffen wir zunehmend auf so genannte „Multiproblemfamilien“, die zu dem erhöhten Bedarf an Hilfe zur Erziehung große Schwierigkeiten in der Haushaltsorganisation haben. Diese Familien zeigen in den Bereichen Umgang mit finanziellen Ressourcen, körperliche Hygiene, ausgewogene Ernährung, hauswirtschaftliche Kompetenzen etc. einen großen Unterstützungsbedarf.

Das Angebot des Haushaltsorganisationstrainings in Verbindung mit der Sozialpädagogischen Familienhilfe ist eine auf die individuelle Problemlage der Familien ausgerichtete Hilfeform, die dem Bedarf der Familien Rechnung trägt.

## Familienübergreifende Projekte:

### Caritas-Familientag im Naturzoo Rheine

Zeitnah zu den Sommerferien hat die Ambulante Flexible Erziehungshilfe des Caritasverbandes Ahaus/Vreden mit ihren betreuten Familien einen erholsamen Ausflug zum Naturzoo in Rheine unternommen.

Frohgelaut führen mehr kleine als große Teilnehmer, nämlich 37 Kinder, 26 Eltern und 7 Begleiter der Ambulanten flexiblen Erziehungshilfe am Samstag, den



16.07.2011 um 11.00 Uhr mit dem Bus ab dem Haus der Beratung in Ahaus los. Im Zoo angekommen wurde erst einmal das Geburtstagskind Janosch geehrt, dass an diesem Tag 9 Jahre alt wurde.

Nun hatten die Eltern und Kinder die Gelegenheit, den Spielplatz zu nutzen, am Kiosk eine gute Tasse Kaffee zu genießen und den Zoo mit all den interessanten Tieren zu erforschen.

So wollte Jason im Streichelzoo Freundschaft mit einem Lama schließen und Maurice war äußerst beeindruckt von den großen Tigern. Chayenne machte hautnahe Bekanntschaft mit den Affen im Affenwald und Lena liebte besonders die Papageien. Alle Eltern wie auch die Begleiter genossen die ruhige und heitere Atmosphäre, in der die Familien sich untereinander kennen lernen und austauschen konnten. Eltern und Kinder erlebten Pause vom Alltagsstress und konnten die vielfältigen Möglichkeiten des Naturzoos Rheine bei gutem Wetter auskosten. Für das leibliche Wohl in der Mittagspause sorgte der Caritasverband.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfe, die Familien aus dem Altkreis Ahaus sowie Gronau betreuen, wurde in den Gesprächen mit den Eltern wieder bestätigt, wie wichtig solche entspannten Auszeiten vom Alltag sind.

Erfüllt von vielen positiven Eindrücken machten sich die zufriedenen Ausflügler gegen 16.00 Uhr wieder auf den Heimweg. Abschließend verkündete Janosch, dass dies einer seiner schönsten Geburtstage gewesen sei.

Der besondere Dank der Familien und der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfe gilt der Auto Keizer Stiftung, durch dessen großzügige Spende dieser wunderbare Tag möglich wurde.

### **Weihnachtsaktion 2011**

Auch in diesem Jahr werden die Kinder der betreuten Familien in der Weihnachtswoche mit einem kleinen Präsent und einer Tüte voller Leckereien überrascht. Die MitarbeiterInnen der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfe freuen sich, dank einer großzügigen Spende der Auto Keizer Stiftung gerade den Kindern diese kleine Freude machen zu können.

### **Pädagogische Übermittagsbetreuung der Roncalli-Schule in Südlohn:**

Bereits seit August 2008 wird in der Roncalli-Schule das Programm der **Pädagogischen Übermittagsbetreuung** unter der Trägerschaft der Ambulante Flexible Erziehungshilfe (AFE) des Caritasverbandes Ahaus/Vreden durchgeführt.

Das Angebot wird gut besucht, so dass der Betreuungsumfang wie auch das Personal im vergangenen Jahr aufgestockt wurden in Absprache mit der Gemeinde Südlohn.

Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-7 haben die Möglichkeit, im Anschluss an den Unterricht von

Montags bis Donnerstags bis 15.45Uhr kostenlos betreut zu werden

Auf Wunsch kann ein gesundes Mittagessen, das vom Henricus-Stift geliefert wird, von den Eltern bestellt werden. Hierzu besteht jedoch keine Verpflichtung, Die Kinder können auch selbst mitgebrachte Speisen einnehmen. Mineralwasser und Tee werden gestellt.

Bei den Hausaufgaben bieten die Mitarbeiterinnen Unterstützung und eine Kontrolle der Aufgaben an. Hierbei sind Informationen an- und Kontakt mit den Eltern der Leiterin Frau Fielstette und ihrem Team sehr wichtig.

Neben der Hausaufgabenhilfe werden unterschiedliche pädagogische Angebote im hauswirtschaftlichen, im spielerischen und kreativen Bereich angeboten. Zudem findet ein monatlicher Aktionsnachmittag statt, wie z .B. der Besuch der Kletterwand, Bowlen, Angeln etc.

### **Schüler helfen Kindern in Japan**

In diesem Jahr haben die Schüler und Schülerinnen mit ganz viel Herz und Engagement für die Kinder in Japan eine Spendenaktion an ihrer Schule geplant und durchgeführt.

Frau Fielstette und ihre tatkräftigen Mitarbeiterinnen der pädagogischen Übermittagsbetreuung berichten hierzu, dass die Kinder nach der großen Erdbebekatastrophe mit vielen Fragen und Gefühlen von Ohnmacht und Betroffenheit zu ihnen gekommen seien. Daraufhin beschloss das Mitarbeiterteam, sich gemeinsam mit den Kindern über die Katastrophe im fernen Osten auseinanderzusetzen und nach Möglichkeiten der Hilfe zu suchen.

Die Schüler und Schülerinnen hatten daraufhin die Idee, an vier Schultagen jeweils in den Pausen mit verschiedenen Aktivitäten Geld für die Kinder in Japan zu sammeln. So verkaufen sie selbst gebackene und gekochte Leckereien an ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, sowie an Lehrer und andere Besucher. Die Köstlichkeiten fanden reißenden Absatz.

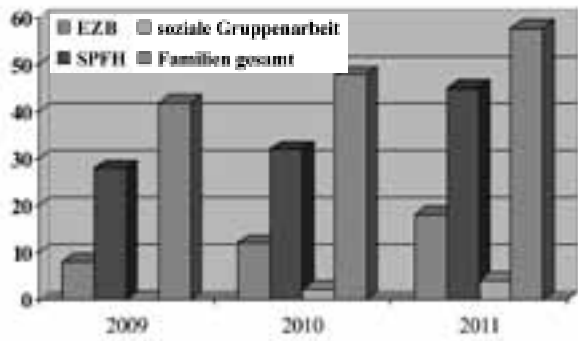
Louisa, Sandra, Desiree und Mischa waren sehr stolz auf den Erlös der Spendenaktion. Sie berichteten, dass die Hilfsaktion ihnen viel Freude gemacht hätte. Durch die Gespräche mit den einfühlsamen Mitarbeiterinnen der Pädagogischen Übermittagsbetreuung wäre ihnen klar geworden, dass sie aktiv etwas tun können für die Kinder in Japan, sei es für die Versorgung mit Medikamenten, mit Decken oder anderen Hilfsmitteln. Die Kinder waren sich einig, dass es zwar ein kleiner Betrag an Geld, jedoch ein großer Beitrag an Solidarität und Engagement für die notleidenden Kinder in Japan gewesen sei. Vielen Dank dafür.

Im Juni 2011 übergaben die Kinder und Jugendlichen der Pädagogischen Übermittagsbetreuung der Roncalli-Schule einen Scheck in Höhe von 405,74 Euro an Hildegard Roling, Mitarbeiterin des Caritasverbandes Ahaus-Vreden e. V, die dieses Geld weiterleitete auf das Spendenkonto für Japan von Caritas International.



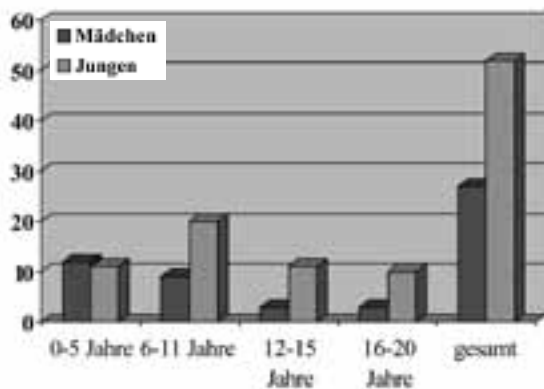
## Aktuelle Zahlen aus der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfe

### Anzahl und Formen der Hilfen



	2009	2010	2011
EZB	8	12	18
SPFH	28	32	45
soziale Gruppenarbeit	0	2	6
Familien gesamt	42	48	58

### Anzahl und Alter der Kinder



gesamt	2009	2010	2011	2012	gesamt
Mädchen	12	9	3	3	27
Jungen	11	20	11	10	52
Kinder	23	29	14	13	79

### Betreute Familien 2011 gesamt:

aus 2009	10 Familien
aus 2010	19 Familien
aus 2011	20 Familien

### Beendete Familien in 2011:

nach Erarbeitung der Ziele	19
Abbrüche von Seiten der Familien	0
Abbrüche von Seiten der AFE/JA	2
Wechsel in andere Hilfeformen	2

### Familienformen:

Kernfamilie	17
Patchworkfamilie	14
Alleinerziehende Mütter	25
Alleinerziehende Väter	3

### Personelle Veränderungen

Um den erhöhten Anfragen der Jugendämter Ahaus und Gronau gerecht werden zu können, waren personelle Aufstockungen nötig. Seit dem 01.07.2011 verstärkt Markus Wachter das Team der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfe. Der 44 jährige Sozialpädagoge arbeitete zuvor als Leiter der Flexiblen Erzieherischen Hilfen des Caritasverbandes Tecklenburger Land e.V. in Ibbenbüren und verfügt über die über die Zusatzqualifikation Ambulant Intensive Betreuung Jugendlicher, wobei es sich um einen netzwerk- und ressourcenorientierter Ansatz handelt.

Im August diesen Jahres konnten wir Carla Bernsen, Swantje Bieber und Ulrike Terhaar als nebenamtliche Fachkräfte für unser Team gewinnen. Carla Bernsen ist Bachelor of science–Psychologie und befindet sich z.Zt. noch im Studium der Sozialarbeit. Die Diplom-Sozialarbeiterin Swantje Bieber war 5 Jahre als Teamleiterin im Allgemeinen Sozialen Dienst in Bayern tätig und wirkte insbesondere an der Konzept- und Standardentwicklung des § 8a KJHG mit. Ulrike Terhaar ist Diplom-Sozialpädagogin und seit mehreren Jahren gerade in der Arbeit mit weiblichen Jugendlichen tätig.

Hildegard Roling

## Personelle Ausstattung:

Gert Drendel,  
Dipl.-Sozialpädagoge, Deeskalationstrainer  
Hildegard Roling, Dipl.-Sozialarbeiterin,  
kindertherapeutische Zusatzausbildung  
Angelika Kremer, Erzieherin  
Annegret Lemken,  
Sozialarbeiterin bc., Deeskalationstrainer  
Marlies Lütke-Wissing, Erzieherin,  
Systemische Familienberaterin

Irmgard Nienhaus, Erzieherin  
Elsbeth Schwering, Dipl.-Sozialpädagogin  
Carsten Rakers, Dipl.-Sozialpädagoge/-arbeiter  
Markus Wachter, Diplom Sozialpädagoge  
Carla Bernsen Bachelor of science Psychologie  
Swantje Bieber, Diplom-Sozialarbeiterin  
Ulrike Terhaar, Diplom-Sozialpädagogin

# Kurberatung jetzt an zwei Standorten

Seit Jahresbeginn bietet die Kurberatung auch in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes Beratungsgespräche an. Dieses Angebot wird gerne von Müttern angenommen, die keine Möglichkeit haben, nach Gronau zu kommen. Jeweils dienstags finden diese Beratungen nach Terminabsprache in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in Ahaus statt.

Die jährliche Fachtagung für die Kurberaterinnen fand in diesem Jahr in der CBT-Mutter-Kind-Klinik Haus am Meer auf Borkum statt. Die Hauptthemen befassten sich mit den Begutachtungsrichtlinien der MDK's (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) und den ärztlichen Attesten. Des Weiteren wurde die Mutter-Kind-Fachklinik Sancta Maria auf Borkum besichtigt. Aus dieser Fachtagung heraus wurde eine Arbeitsgruppe „ärztliches Attest“ gebildet, wobei meine Hilfe gewünscht wurde.

Im laufendem Jahr trafen wir uns beim CV Borken um ein Arbeitsblatt „Hilfe zum Ausfüllen der Atteste“ für Ärzte zu entwickeln. Dieses Arbeitsblatt ist mittlerweile von Frau Schumacher und Herrn Oschwald von der KAG Freiburg freigegeben worden. Wir hoffen damit den Ärzten eine einfache Arbeitshilfe an die Hand geben zu können um die Datenerfassung für die Antragstellung präziser zu machen.

Im März des Jahres hielt ich im Familienzentrum Luise in Gronau einen Vortrag über die Mutter-Kind-Kur und deren Möglichkeiten. Aus diesem Vortrag resultierten 7 Einzelgespräche und damit die Verbindung zu den zahlreichen Beratungsangeboten in unserem Verband.

Das zweite Jahr in Folge wurde ich von der GEBA (Gesellschaft für Berufsförderung u. Ausbildung mbH) in Gronau eingeladen, in einer Runde von arbeitslosen Müttern die Kurberatung und weitere Dienste des Caritasverbandes vorzustellen. Ziel ist es hier die Mütter evtl. mit einer Kurmaßnahme zu Motivieren, an sich selbst zu arbeiten um so die Lust an Berufstätigkeit und Bildung zu fördern. Aus dieser kleinen Gruppe von 6 Frauen konnten 4 Beratungsgespräche vereinbart werden.

Ganz gegen den Trend der Bundesweiten Kurberatungsstellen ist in diesem Jahr die Anzahl der Kurbewilligungen gestiegen und somit auch die Einnahme aus den Vermittlungsgebühren. Die Vermittlungsgebühren der Kurhäuser sind keine feste Größe und auch keine Zahlungspflicht der Häuser. Für das Jahr 2011 wird ein Betrag von ca. 3.100 Euro erwartet.

Hier noch die statistischen Zahlen.

- 178 Mütter wurden beraten
- 85 Anträge wurden gestellt
- 53 Mütter fuhren in Mutter-Kind-Maßnahmen
- 5 Mütter fuhren ohne Kinder zur Kur
- 101 Kinder nahmen teil
- 14 Widersprüche wurden gestellt
- 8 Widersprüche waren erfolgreich
- 1 Sozialgerichtsverfahren konnte nach 2 Jahren erfolgreich beendet werden.

Spendengelder wurden in Höhe von 350 Euro an Mütter ausgezahlt oder vermittelt.

*Elisabeth Müller-Perrevort*

## Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle

# REKORDJAHR trotz stabiler Arbeitsmarktlage im Kreis Borken



Auch für uns etwas überraschend hatten wir ein neues Rekordjahr gemessen an der Anzahl der durch uns beratenen Mandanten. In der Langzeitintensivberatung 2011 waren mehr als 700 Klienten, dazu viele Hundert in Form von telefonischer oder persönlicher Kurzberatung oder mit Fragen zum Pfändungsschutzkonto. Da die Arbeitsmarktlage im Kreis Borken weiterhin sehr erfreulich ist sind es mehr und mehr Familien in Lohn und Brot, die uns aufsuchen, da es finanziell trotz voller Erwerbstätigkeit enger wird. Inzwischen liegt der Anteil der berufstätigen Mandanten bei uns in der Beratung schon über 2/3.

Vielfach konnten wir erreichen, dass durch unsere Unterstützung dann auch Gelder vom Bildungs- und Teilhabegesetz beantragt und bewilligt wurden.

Die Wartezeiten für das Erstgespräch konnten nicht immer in einem Korridor bis 4 Wochen gehalten werden, hierfür war die Nachfrage aus einigen Städten und Gemeinden einfach zu groß.

Die Gemeinde Heek möchte gerne als 10. Kommune auch regelmäßig 2 x im Monat Sprechstunden der Schuldnerberatungsstelle vor Ort anbieten. Ab Januar 2012 kommen wir dem Wunsch der Gemeinde Heek gerne nach.

Die personelle Besetzung hat sich 2011 geändert. Frau Schmittmann ist seit Herbst 2011 in Mutterschutz/ Elternzeit und Frau Klehr wechselte am 30.9.2011 zur Kreisverwaltung Borken. Der Stundenumfang der Verträge mit Frau Lausmann, Frau Gebker und Herrn Elsing wurde aufgestockt und Frau Bankfachwirtin Melanie Benneker zusätzlich neu eingestellt.

Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes ist Frau Anke Schmitt seit November 2011 zusätzlich bei uns und verstärkt das Team im Bereich Verwaltung/Sekretariat ebenso wie Frau Leveling und die ehrenamtlich arbeitende Frau Ramona Unkrig. In den Semesterferien

bekamen wir erneut tatkräftige Unterstützung eines Studenten.

Schwerpunkt der Fortbildung war dieses Jahr der Bereich der Prävention. Herr Elsing hatte hierzu ein mehrtägiges Seminar besucht. Die Fortbildungsangebote der Arbeitsgemeinschaft beim DICV Münster und der Landesarbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatungsstellen werden regelmäßig wahrgenommen.

Beim Rotary-Club Stadtlohn-Hamaland hielt Herr Dawo einen vielbeachteten Vortrag über unsere Arbeit. Insbesondere die Arbeitgeberseite war dort vertreten, da wir aber in zunehmenden Maße Anfragen von Arbeitgebern bei eingehenden Gehaltspfändungen von Mitarbeitern erhalten, ob und wie wir denn hier helfen können, war der Teilnehmerkreis stark interessiert.

Aufgrund der Detailfragen zum Pfändungsschutzkonto und den ergänzenden Bescheinigungen gab es vielfach Kontakt mit den Amtsgerichten in Ahaus und Borken um Fachfragen zu erörtern.

Eine Spende in Höhe von 500,-- Euro erhielten wir von der Firma Saueressig GmbH & Co KG aus Vreden.

*Andreas Dawo*

## Fachdienst für Integration und Migration

Der Migrationsdienst ist Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Integration und Migration. Mit den beiden Beratungsstellen in Ahaus und Gronau bie-

tet er Zuwanderern und ihren Familien, ehrenamtlich Tätigen, anderen sozialen Diensten, Institutionen und Behörden ein umfassendes Beratungsangebot.

### Mitarbeiter

**Schwerpunkt Flüchtlingsberatung:** Maria Revers, Marlies Imping, Gert Drendel

**Schwerpunkt Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer:** Annegret Lemken

### Schwerpunkt Flüchtlingsberatung

„Kettenduldungen beenden – humanitäres Bleiberecht sichern“, so der Titel der Kampagne des Diakonischen Werkes Deutschland und des Deutschen Caritasverbandes bezüglich der Forderung nach einem Bleiberecht für langjährig geduldete Menschen in Deutschland.

Nach wie vor macht gerade die Beratung von sog „langzeitgeduldeten“ Menschen einen großen Teil unserer „Flüchtlingsarbeit“ aus. Die Mehrheit der in Deutschland lebenden Flüchtlinge ist eben nicht bleiberechtigt im Sinne asyl- und ausländerrechtlichen Bestimmungen. Viele von ihnen leben seit Jahren mit

einer „Duldung“ hier, weil aus verschiedenen Gründen eine Rückkehr in das Herkunftsland unmöglich ist. (z.B. Krisen und Konflikte im Heimatland, fehlende Reisedokumente). Das Leben mit einer Duldung macht die Entwicklung von langfristigen Perspektiven unmöglich. Die Angst, abgeschoben zu werden ist immer allgegenwärtig. Hinzu kommen eine stark eingeschränkte finanzielle Situation, fehlende Ansprüche zur Teilnahme an Sprachkursen, vielfach Probleme mit der Arbeiterlaubnis und erschwerter Zugang zum Arbeitsmarkt, um nur einiges zu nennen.

Die Bleiberechtsregelungen der Jahre 2006/2007



*Treffen im Rahmen des „Internationalen Cafés“*

sollten für ein Ende der Kettenduldungen sorgen, dieses ist jedoch nicht eingetreten. Allein 86.000 Menschen leben derzeit mit einer Duldung in Deutschland, davon 53.000 länger als sechs Jahre. Für diesen Personenkreis



*Die Kooperationspartner der Interkulturellen Woche*

muss eine Lösung gefunden werden, die die aktuelle Bleiberechtsregelung nicht bietet.

Ein Bleiberecht ohne Stichtag und zu Bedingungen, die von den Betroffenen auch tatsächlich erfüllt werden können, ist die Forderung an die Politik und muss endlich umgesetzt werden. Die bisherige Bleiberechtsregelung genügt ihren Ansprüchen in keiner Weise, denn für viele Familien waren und sind die Hürden nicht zu schaffen. Insbesondere in Bezug auf die eigenständige Lebensunterhaltssicherung müssen die Voraussetzungen neu definiert werden. Das gilt besonders für unverschuldete Arbeitslosigkeit, für Krankheit und Alter.

Seit 01. Juli 2011 gibt es zudem ein Bleiberecht speziell für lang hier lebende und gut integrierte Jugendliche. Dies gibt Anlass zur Hoffnung, dass sich bald auch für den gesamten Personenkreis der „Langzeitgeduldeten“ eine positive Lösung ergibt.

### **Einzelfallhilfe**

Unsere Aufgabe ist es, trotz vieler Hindernisse, mit den Betroffenen Perspektiven zu erarbeiten. Dies umfasst sowohl die Arbeit mit neu zugewanderten Flüchtlingen, mit anerkannten Flüchtlingen sowie mit abgelehnten und geduldeten Asylbewerbern.

Die Inhalte der Beratung orientieren sich an den Bedürfnissen der Betroffenen und umfassen im We-

sentlichen folgende Aspekte: Asylverfahrensberatung, Existenzsicherung, Gesundheit, Aufenthaltsstatus, Schule, Ausbildung und Beruf, Familie und Freizeit, Rückkehr, Aus- und Weiterwanderung.

Besonders intensiven Beratungsbedarf gibt es in den Fällen akut drohender Abschiebung. Hier konnten auch im letzten Jahr durch unsere Beratungsstellen - im Rahmen von Petitionen und Härtefallanträgen - alternative humanitäre Lösungen mit auf den Weg gebracht werden.

### **Gruppen- und Gemeinwesenarbeit**

Die Unterstützung der Flüchtlingsberatung Gronau erfolgt seit langem durch den Arbeitskreis Asyl und viele Ehrenamtliche. Darüber hinaus existiert ein sozialpädagogisches Gruppenangebot für aramäische Frauen, das über die Flüchtlingsberatung koordiniert und begleitet wird, so auch im letzten Jahr.

Ein monatlich stattfindendes „Internationales Cafe“ bietet seit März 2011 in Ahaus die Möglichkeit der interkulturellen Austausches. Als offenes Begegnungsangebot konzipiert, treffen sich regelmäßig „einheimische“ und zugewanderte Mitbürger im Cafe Fair im Caritaszentrum zu Begegnung und Austausch. Ein Mix aus gemütlichem Beisammensein und themenbezogenem Austausch, zu dem ca. 20 – 30 Teilnehmer/innen kommen, ist daraus entstanden. Auch Exkursionen und Ausflüge stehen auf dem Programm, wie z.B. der Besuch der Ahauser Moschee im November, zu dem die Islamisch-Türkische Kulturgemeinde eingeladen hatte.

Veranstaltungen zur Interkulturellen Woche in Ahaus konnten bereits zum zweiten Mal als gemeinsames Angebot verschiedener Kooperationspartner (Gleichstellungsbüro, Berufsbildungstätte, VHS-aktuelles forum, Türkisch-Islamische Kulturgemeinde und Migrationsdienst Caritasverband) stattfinden. So gab es verschiedene attraktive Angebote, wie einen „Interkulturellen Stadtrundgang“ einen Filmabend mit der „Integrationskomödie „Almanya – Willkommen in Deutschland“ und ein Interkulturelles Frühstück, die allesamt sehr gut angenommen wurden.

Im November hat sich in Ahaus die Ökumenische Flüchtlingshilfe unter Beteiligung unseres Migrationsdienstes und verschiedenen, in der Flüchtlingsarbeit aktiven Ehrenamtlichen, gegründet. Zielsetzung ist es hier, in Ahaus lebende Flüchtlinge und ihre Familien zu unterstützen. Dies auch im Hinblick auf neuzugewanderte Menschen mit Fluchthintergrund, um ihnen das „Ankommen“ in Ahaus zu erleichtern.

### **Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Laufe des Jahres wurden zahlreiche Veranstaltungen im Bereich Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

Schwerpunkt dabei war –wie auch im Vorjahr - der Protest gegen die Rückführungen von Angehörigen ethnischer Minderheiten in den Kosovo.



Nachdem über Jahre Rückführungen von Minderheiten wie Roma- und Ashkali-Angehörige nicht möglich waren, änderte sich hier die rechtliche Lage im Jahr 2010. Auf Basis eines Rückübernahmeabkommens zwischen Deutschland und dem nunmehr selbständigen Staat Kosovo war dieser Personenkreis von einem Tag auf den anderen von Abschiebung bedroht. Es kam zu Sammelabschiebungen in den Kosovo, von denen auch viele Kinder und Jugendliche betroffen waren und dies, obwohl Deutschland die Kinderrechtskonvention mittlerweile in vollem Umfang anerkannt hat und damit das Kindeswohl aller Kinder an oberste Stelle setzt. Trotz Protesten von Kirchen, Flüchtlingsinitiativen, Wohlfahrtsverbänden, Teilen der Politik und vielen

anderen Seiten ist das Rückübernahmeabkommen nach wie vor in Kraft. Viele Roma- und Ashkali-Angehörige sind mit ihre Familien weiterhin von Abschiebung bedroht – und dies nach jahre- bzw. jahrzehntelangem Aufenthalt in Deutschland. Besonders fatal ist dies für Kinder und Jugendliche, die größtenteils hier geboren und aufgewachsen sind. Sie sind nun aufgefordert ihre Heimat Deutschland zu verlassen und in ein für sie völlig fremdes Land zu gehen, in dem sie nichts außer Armut und Perspektivlosigkeit erwartet.

*Maria Revers*

## Schwerpunkt Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Beratungsstelle bietet im Rahmen der bedarfsorientierten Einzelfallbegleitung und der Netzwerkarbeit Unterstützung auf dem Wege zur Integration. Regelmäßige Sprechstunden und Termine nach Vereinbarung werden in Gronau und in Ahaus angeboten. Beratungen vor Ort finden nach Bedarf in Schöppingen, Stadtlohn und Vreden statt.

Die Zuwanderung von Menschen mit gesichertem Aufenthaltsstatus setzt sich fort. Hier ist vor allem die Zunahme der EU-Binnenwanderung deutlich erkennbar. Neben Christen aus dem Irak kommen vor allem Menschen aus den benachbarten Niederlanden, Polen, Rumänien und Bulgarien in unser Einzugsgebiet. Wichtige Themen sind die Familienzusammenführung, Sprachförderung, Existenzsicherung, Schule und Beruf.

Probleme gibt es bei der schulischen Integration zugewanderter Kinder und Jugendlicher im Hinblick auf die sprachliche Förderung. Die schlechten Wohnraum-

verhältnisse und Fälle von Arbeitsausbeutung der Neuzuwanderer sind in vielen Fällen eine besondere Schwierigkeit.

Die Verabschiedung des Gesetzes zur nachträglichen Einbeziehung von Ehepartnern und Abkömmlingen von Spätaussiedlern im Härtewege im Rahmen des Bundesvertriebenengesetzes (Abs.3, §27 BVFG) führt zu einem erhöhten Beratungsbedarf bei Spätaussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion, vor allem aus Kasachstan und Russland. Das Gesetz soll Russlanddeutschen in besonderen Härtefällen die Zusammenführung mit ihren Familienangehörigen in Deutschland ermöglichen.

Die Zusammenarbeit mit Institutionen, sozialen Diensten und Behörden ist wichtiger Bestandteil der Migrationsberatung.

*Annegret Lemken*

### Fort- und Weiterbildung

- 1 Mitarbeiter: Tagesseminar des Instituts für Kirche, Management und Spiritualität „Erfolgreich kommunizieren“
- 1 Mitarbeiter: Systemisches Arbeiten in Zwangskontexten
- 2 Mitarbeiter: Fachtag zu den Neuregelungen des SGB II und XII
- 1 Mitarbeiter: Zugang von Ausländer(innen) zu sozialen Leistungen

### Vernetzung und Mitarbeit in Arbeitskreisen

- Netzwerk Integration Westmünsterland
- Arbeitskreis Migrantinnen Vreden
- Netzwerk Migration Nordkreis
- Beratende Dienste Gronau
- Arbeitskreis Flüchtlinge auf Kreisebene
- Arbeitskreis Migration des Diözesan- Caritasverbandes Münster
- Arbeitskreis 9. November-Woche der Erinnerung – in Gronau

# Behindertenhilfe

Das Jahr 2011 begann mit dem Wissen, dass das jetzige Bischof-Tenhumberg-Haus nicht umgebaut und stattdessen ein neues Wohnheim innerhalb von Ahaus errichtet werden soll. Dies wird von allen Beteiligten Elternkreis und Angehörigen, Mitarbeitern, Heimleitung und des Vorstandes des Caritasverbandes befürwortet.

Ein neuer Standort soll möglichst stadtnah sein und vom Umfeld her gesehen, eine große Akzeptanz für die Belange und Wünsche unserer Heimbewohner mitbringen.

Die letzten Entscheidungen hierzu sind noch nicht gefallen, aber ein möglicher Standort ist in greifbarer Nähe.

Wenn die Entscheidungen in diesem Sinne fallen, können dann 24 Heimbewohner des Bischof-Tenhumberg-Hauses in ein neues Wohnheim ziehen. An der Konzeption für die Nutzung der Räume wird noch gearbeitet. Fest steht, dass der Familienunterstützende Dienst die Möglichkeit hier erhält, sein Angebot in Richtung Kurzzeitbetreuung (an Wochenenden) zu erweitern.

Der erste Teil der Umstrukturierungen in der Behindertenhilfe wird mit der offiziellen Einweihung des Dr. Jürgen-Westphal-Hauses im Frühjahr 2012 abgeschlossen sein. In den durch Umbau und Erweiterung geschaffenen Räumlichkeiten wohnen inzwischen 14 Bewohner im stationären Bereich sowie vier Bewohner in zwei Wohnungen.

Auch für die Bewohner und Mitarbeiter des Bischof-Tenhumberg-Hauses bedeuten die Umstrukturierungsmaßnahmen Veränderungen, da jetzt nur noch 29 statt bisher 41 Bewohner im Haus an der Hindenburgallee wohnen. Diese täglichen Herausforderungen werden von allen Beteiligten gerne angenommen, um auch in 2012 weiterhin vertrauensvoll und gut zusammen zu leben und zu arbeiten.

Auch ist es der Behindertenhilfe wichtig, die Freizeitgestaltung im stationären Bereich weiter auszubauen, um den Bewohnern eine ausgefüllte Freizeit zu ermöglichen.

Da in der Wohngruppe 1 des Bischof-Tenhumberg-Hauses alle Bewohner auch der Betreuung über Tag bedürfen, haben die Mitarbeiter der Wohngruppe 1 die gesamte Tagesbetreuung übernommen, mit dem Vorteil, den Bedürfnissen der Bewohner besser Rechnung tragen zu können.

Mit großer Trauer mussten wir von unseren  
Bewohnern

**Hildegard Bertelmann,  
Bernd Kösters und  
Karl-Heinz Marfilus**

im Jahr 2011 Abschied nehmen.

In den Wohnheimen

Heek – Schwester-Godoleva-Haus  
Gronau – Hof Schünemann

finden nur kleine Umstrukturierungen statt mit dem Ziel, Doppelzimmer abzubauen. Im Hof Schünemann bedarf der erste Heimbewohner krankheitsbedingt einer dauernden Tagesbetreuung durch uns.

Die Angebote des Familienunterstützenden Dienstes werden sehr gerne von den angesprochenen Familien in Ahaus und Gronau angenommen. Auch erweitern wir unsere Angebote immer mehr, um den Bedürfnissen und Interessen der Menschen mit Behinderung gerecht zu werden. Dies hat auch zur Folge, dass der Kreis jener Mitarbeiter, die die Angebote planen und organisieren größer wird.

Im Bereich Freizeitangebot für Kinder haben wir auf Grund der erhöhten Nachfrage und des damit verbundenen personellen Mehraufwands hierfür in Gronau Frau Sandra Driezen und in Ahaus Frau Andrea Kortjan als feste Mitarbeiterinnen gewinnen können. Die Mitarbeiterzahl ist insgesamt auch gestiegen. Damit wird letztlich der personellen sehr intensiven Betreuung Rechnung getragen.

Den Wunsch der Gronauer Familien, auch in Gronau ein Beratungsangebot zu machen, konnten wir 2011 erfüllen. Im

St. Elisabeth-Haus,  
Laubstiege 13 a  
48599 Gronau  
Telefon: 02562/817356

haben wir nun eine Anlaufstelle für Beratung und Information.

Durch die Umorganisation im stationären Bereich und weiteren Aufbau im ambulanten Bereich (Familienunterstützender Dienst) werden die nächsten Jahre sehr lebhaft sein und uns immer wieder vor neuen Herausforderungen stellen, die wir gerne annehmen.

*Norbert Schlangen-Unger*

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Versicherungsschutz in  
professionellen Händen.  
Direkt vor Ort.  
Die Provinzial – zuverlässig  
wie ein Schutzengel.

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle

## **Andreas Helmich**

Dipl. Betriebswirt

Wiegbold 12

48683 Ahaus-Ottenstein

Tel. 0 25 61 / 8 61 11

helmich@provinzial.de

Wir haben die Provinzial-Geschäftsstelle Helmich  
auch in 2011 als freundlich, kompetent und  
unbürokratisch erfahren dürfen.  
Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V.



# Kompetent – zuverlässig – immer

Dieses Motto prägte maßgeblich die Arbeit der Caritas Pflege & Gesundheit im Jahr 2011 und mündete in einer Vielzahl von Veranstaltungen.

Bereits Ende des Jahres 2010 einigten sich die, an der Caritas Pflege & Gesundheit beteiligten Verbände aus Ahaus, Borken, Coesfeld und Kleve darauf, eine neue Form der Öffentlichkeitsarbeit ins Leben zu rufen.

Nach drei Jahren im „neuen Gewand“ als „Caritas Pflege & Gesundheit“ (vorher: „Caritas-Seniorenservice“) war 2011 deshalb ein guter Zeitpunkt, inne zu halten, verstärkt den Dialog mit den Nutzern der Angebote der Caritas Pflege & Gesundheit und der Öffentlichkeit zu suchen. Vor allem war wichtig, zu erfahren, was die von der Caritas Pflege & Gesundheit Versorgten konkret bedürfen, um sich immer wieder, sowohl auf Organisations- als auch auf (berufs-) politischer Ebene für das Angebot passgenauer Dienstleistungen einzusetzen. Die Erweiterung des Dienstleistungsangebotes, welches sich anhand der sechs Lebens Themen – Alltag, Gesundheit, Beratung, Wohnen, Pflege und Hospiz – orientiert, hat der Nachfrage nach Hilfen Rechnung getragen, die längst nicht mehr nur von den Älteren in unserer Gesellschaft stammt.

Auf diese Weise entwickelte sich die Dienstleistungspalette bis heute auf über 30 Angebote, entsprechend entwickelte sich die Mitarbeiterzahl ebenfalls. Die Tendenz ist weiter steigend!

Um auch den zukünftigen Herausforderungen zu begegnen, wurde eine neue Form der Ansprache

entwickelt, die sich an Kunden, Interessierte, aber auch Mitarbeitende richtet. Gerade die Gewinnung neuer Mitarbeiter, aber auch die „Pflege“ der bereits Mitarbeitenden wird eine besondere Herausforderung der Zukunft, um weiterhin „kompetent – zuverlässig – immer“ Leistungen anbieten zu können.

Höhepunkt dieser Aktivität war eine Aktionswoche im Oktober, in der eine bunte Palette von Veranstaltungen die vielfältigen Hilfen der Caritas Pflege & Gesundheit aufzeigte:

Zum Abschluss der Aktionswoche fand eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion „Pflege trifft Politik“ im Vennehof in Borken statt.

Ein weiteres besonderes Thema im Jahr 2011 stellte hierbei das Thema Demenz dar.

In einer Auftaktveranstaltung wurde eine geschäftsbereichsübergreifende Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Implementierung der personenzentrierten Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz in die Arbeit der Caritas Pflege & Gesundheit, sowie der stationären Altenhilfe, befasst. Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereiten Birgit Leuderalbert, sowie Gaby Wigber die Entwicklung weiterer Angebote und Schulungen vor.

Im Rahmen des Projektes „Zukunftsdorf Legden“ hat sich 2011 eine Zusammenarbeit zwischen der Caritas Pflege & Gesundheit und dem Präventions- und Gesundheitszentrum in Legden, sowie weiterer Beteiligter in Legden entwickelt. Für die Bürger Legdens und



Gruppenfoto mit Ex-Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, Moderator Kurt Georg Ciesinger, Landesministerialrat Markus Leßmann, MdB Ulla Schmidt, Landespflegerats-Vorsitzender Ludger Risse, Pflegewissenschaftler Dr. Klaus Wingefeld.



Asbecks sollen Angebote und Hilfen für Menschen mit Demenz entwickelt werden, die die Teilhabe von Menschen mit Demenz in allen Stadien ihrer Erkrankung fördert.

Im Mai wurde zwischen der türkisch-islamischen Kulturgemeinde Ahaus und der Caritas Pflege & Gesundheit ein Kooperationsvertrag geschlossen. Dieser wurde durch verschiedenste Aktionen, wie der Teilnahme der Caritas Pflege & Gesundheit am Gemeindefest der türkischen Gemeinde an der Moschee, die sich in unmittelbarer Nähe zum Büro der Caritas Pflege & Gesundheit an der Ridderstraße befindet, sehr schnell mit Leben gefüllt.

Enver Gürbüz, Vorsitzender der türkisch-islamischen Kulturgemeinde in Ahaus und Uwe Bröcker, stellvertretender Geschäftsbereichsleiter, haben bereits nach sehr kurzer Zeit erste konkrete Angebote implementieren können, wie zum Beispiel eine Beratungsstelle zur Pflege und Gesundheit in der Moschee. Ebenso wurde Frau Yildiz, Frauenbeauftragte der Kulturgemeinde, zur Demenzbegleiterin geschult und wird die Pflegeberatung für ihre türkischen Landsleute in der Moschee übernehmen. Weitere Projekte, wie die Eröffnung eines Demenzcafés für Gemeindeglieder, sind für 2012 geplant.

Ein weiteres Thema war der Aufbau weiterer Tagespflegeeinrichtungen in Vreden und Schöppingen. Mittlerweile hat sich in Vreden in Zentrumsnähe ein sehr gutes Angebot an der Alstätter Straße entwickelt. Zum Jahresbeginn 2012 wird im Zentrum Schöppingens das Tagespflegeangebot „Zur alten Schmiede“ eröffnen.

Diese Weiterentwicklungen und die Implementierung neuer Angebote gelang nur durch die Mitwirkung und das Mittun der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas Pflege & Gesundheit.

Hierbei spielt die Fort- und Weiterbildung eine wesentliche Rolle, um den Entwicklungen und ständig steigenden Anforderungen auch zukünftig gewachsen zu sein.

Zusätzlich wurde im März eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, aus deren Ergebnisse, gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas Pflege & Gesundheit, Maßnahmen entwickelt werden, um die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass es gerade einer älter werdenden Mitarbeiterschaft möglich sein soll, auch zukünftig Ihre Arbeit „kompetent, zuverlässig und immer“ zu erbringen.

*Matthias Wittland*

## Stationäre Altenhilfe



Der demografische Wandel war im Jahr 2011 zum ersten male auch in der stationären Altenhilfe so richtig spürbar. So nahm seit mehreren Jahren statistisch gesehen die Zahl der Pflegebedürftigen in Heimen der Stat. Altenpflege zwar stetig zu, dies war aber in unseren 5 Einrichtungen kaum bemerkbar. Vermutlich war das Angebot für häusliche Pflege gut und ausreichend, sodass für eine stationäre Unterbringung der pflegebedürftigen Angehörigen noch keine Notwendigkeit bestand.

Dies änderte sich im Jahr 2011 spürbar. Ab Mitte des Jahres konnten wir die Nachfrage nach Urlaubspflege bzw. Kurzzeitpflege nicht mehr befriedigen, und ab dem 4. Quartal war auch in der Langzeitpflege kein Bett mehr frei.

Hinzu kommt ein weiterer Trend: Personalmangel im Pflegebereich. Im Altkreis Ahaus ist die Arbeitslosig-

keit auf einem Rekord-Tief, 2,2% ist in NRW absolute Spitze. Das heißt für den Pflegeberuf, dass vorhandene Stellen nur mit Schwierigkeiten zu besetzen sind. Es fehlen Mitarbeiter-„Köpfe“, die die Pflege in den pflegeintensiven Zeiten morgens und abends übernehmen können. Bald wird wohl wieder der Teildienst für Vollzeit-Mitarbeiter anstehen, anders sind sonst die nötigen Dienstzeiten nicht mehr abzudecken.

Zum Jahreswechsel 2011-2012 waren alle Plätze in den stationären Caritas-Altenpflege-Einrichtungen belegt. Nach den Umbauten der vergangenen Jahre gibt jetzt es an Plätzen im

Caritas-Seniorenheim St. Friedrich in Wessum: 80

Caritas-Seniorenheim St. Ludgerus in Heek: 56

Caritas-Seniorenheim Heinrich-Albertz-Haus in Ahaus: 36

Caritas-Seniorenheim City-Wohnpark in Gronau: 28

Caritas-Seniorenheim Holthues-Hoff in Ahaus: 28

Im Caritas-Seniorenheim City-Wohnpark in Gronau wurde die „separate“ Kurzzeitpflege-Abteilung mit 6 Plätzen umgewandelt in eine „eingestreute“ KZP-Abteilung, damit ist man in der Belegung flexibler. Da in Gronau eine hohe Nachfrage nach Pflegeplätzen besteht, gibt es nach wie vor Pläne, im Obergeschoss des CWP eine stationäre Hausgemeinschaft zu etablieren.

Ähnliche Pläne gibt es für das CSH Holthues-Hoff, auch hier könnte in absehbarer Zeit durch Umwandlung von „Betreuten Wohnungen“ Platz für eine weitere Hausgemeinschaft im 1.OG geschaffen werden.

Drei unserer 5 Einrichtungen wurden im Jahr 2011 vom MDK unangemeldet geprüft. Es gab sehr gute bis gute Ergebnisse. Trotzdem lehnen wir alle diese Art der Überprüfungen ab, - es wird vorwiegend die Qualität der ausgefüllten Papiere und weniger die Ergebnisqualität guter Pflege am Bewohner überprüft. Da wird sich in Zukunft etwas ändern, wir beteiligen uns an einem Pilotprojekt des CV Münster für eine etwas andere Qualitätsüberprüfung.

Gute Pflege und Kundenzufriedenheit prüfen die Gutachter für den „Grünen Haken“. Der „Grüne Haken“ als Symbol für Lebensqualität im Altenheim zeigt an, welche Heime von der BIVA als „verbraucherfreundlich“ eingestuft werden. Auch diese Auszeichnung wurde allen unseren Einrichtungen verliehen.

Im Qualitätsmanagement unserer 5 Einrichtungen ging es weiter voran, einer erfolgreichen Rezertifizierung nach DIN ISO durch den TÜV Rheinland im März 2011 stand nichts im Wege.

## Highlights 2010

Wes: Caritas-Seniorenheim St. Friedrich in Wessum

CWP: Caritas-Seniorenheim City-Wohnpark Gronau

HAH: Caritas-Seniorenheim Heinrich-Albertz-Haus in Ahaus



HoHo: Caritas-Seniorenheim Holthues-Hoff in Ahaus

Heek: Caritas-Seniorenheim St.Ludgerus in Heek

## Januar

- Teilnahme am Heeker Schlöffken und Grünkohlessen (Heek)
- Krippenbesuche in den Kirchen (HAH, CWP, Wes)
- Pfannekuchenessen im Heimathaus Alstätte (HoHo)
- Ehrenamtlichen-Dankeschön-Feier (alle Häuser)

## Februar

- Karnevalsfeiern (alle Häuser)
- Angehörigenabend mit Dr. Gerlach (Heek)

- Musik führt uns zusammen: Kinderchöre singen für alle CV-Einr. in ATS (alle)
- Besuch beim Büttabend in Wüllen im Festzelt (Wes und Heek)
- EA-Schulung: Umgang mit Demenzerkrankten (CWP)
- Ausflug zur Haarmühle (HoHo)

## März

- Großer Spaziergang zum Frühlingsanfang (CWP)
- Frühlingsfest mit Trecksackspielern aus Epe (HoHo)
- Treffen mit der Hospiz-Gruppe (Heek)
- Re-Zertifizierung der Altenpflege-Einrichtungen nach DIN ISO (alle Häuser)
- Ausflug zum Rock&Pop Museum Gronau (HAH)

## April

- Kreuzweg beten am Antonius-Krankenhaus (CWP)
- Besuch im Schulmuseum Ahaus (Heek)
- Aufführung der Flötengruppe der Musikschule Ahaus (HoHo)
- Ausflug zur Blaudruckerei Nottuln (HAH)
- Ausflug zum Kloster Gerlewe (Heek)

## Mai

- Wallfahrt nach Eggerode (Wes, Heek)
- Maiandacht an der Flörbachkapelle (CWP), in Pastors Busch (Heek)
- Ausflug zum Losbergpark nach Stadtlohn (HoHo)
- Ferienfreizeit auf dem Hof Epker 4 Tage (Heek)
- Überraschungsnachmittag im Janosch-Kindergarten (CWP)
- Ausflug zum Glockenmuseum Gescher (Wes)
- Pflanzaktion auf der Dachterrasse (CWP)
- Tanztee mit Willi Büter (HoHo)
- Ausflug Frühstück und Einkauf im EOC (HAH)
- Besuch vom Jugendorchester Heek (Heek)

## Juni

- Besuch von Bischof Alfert (Heek)
- Ausflug zum Drilandsee (Wes)
- Ausflug zum „Offlumer See“ (CWP)

## Juli

- Grill/-Sommerfeste (alle Häuser)
- Ausflug zur Freilichtbühne Coesfeld „König der Löwen“ (Wes)
- Stadtrundfahrt durch Ahaus mit dem Pengel-Anton (HAH)
- Ausflug nach Bestwig zu Sr. Emilie (Heek)
- Ausflug zum Kutschenmuseum (Wes)
- Ausflug zum Drilandsee (HoHo)

## August

- Ausflug zum Zoo nach Rheine (Wes)
- Planwagenfahrt und Grillen zum Jugendheim Wessum (Wes)
- Urlaub ohne Koffer: „Eine Seefahrt die ist lustig“ (CWP)
- Ausflug zum Drilandsee (HAH)
- Schützenfest (Heek)
- Sommerfrühstück (Heek)
- Vortrag „Dachs und Co“ (HoHo)

## September

- Ausflug zum Zoo nach Rheine (Wes)
- Planwagenfahrt und Grillen zum Jugendheim Wessum (Wes)
- Urlaub ohne Koffer: „Eine Seefahrt die ist lustig“ (CWP)
- Ausflug zum Drilandsee (HAH)
- Schützenfest (Heek)
- Sommerfrühstück (Heek)
- Vortrag „Dachs und Co“ (HoHo)

## Oktober

- Herbstsingen mit dem KiGa St. Martinus (Wes)

- Oktoberfest (CWP)
- Schweizer Woche – Urlaub ohne Koffer (HAH)
- Goldene Hochzeit Ehepaar Tyink (Wes)
- Rosenkranzandacht in Ahle (HoHo)
- Herbstabend bei Pastor Leyer (Heek)

## November

- Gedenkgottesdienst für die im Jahr Verstorbenen (Wes, HoHo, Heek, HAH)
- Kegeltturnier Bewohner aller Häuser im „Ratshotel“ (alle Häuser)
- Martinssingen mit KiGa St. Martinus (Wes)
- Tag der offenen Tür (Wes)
- Martinsumzug bzw. Martinsspiele von Kindergärten (alle Häuser)
- Adventskranzübergabe in der CV-Geschäftstelle im Café Fair (HoHo)
- Bewohnerberatsschulung (CWP)
- Bunter Nachmittag mit der Heeker Frauengem. Im Alten Kaiser (Heek)
- Tontauben-Töpfern für Heeker Täuflinge (Heek)
- Besuch des Klemensmarktes (Heek)

## Einige Statistische Zahlen:

In unseren 5 Einrichtungen bieten wir zur Zeit 218 Pflegeplätze an.

Im Jahr 2011 hatten wir 57 Sterbefälle, die durchschnittliche Verweildauer der Verstorbenen war 3,1 Jahre. Ehrenamtliche haben wir in den 5 Einrichtungen 180, und Sonntagshilfe-Jugendliche 103.

## Fort- und Weiterbildungen:

Im Jahr 2011 haben 245 haupt- neben- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus Pflege und Hauswirtschaft der 5 Stationären Altenhilfeeinrichtungen an internen und externen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Die Maßnahmen kosteten zusammen ca. 17.315 €.

### Themen:

- 11.01.11 - jährliche Hygieneschulung, für Pflegemitarbeiter, Fr. Hauling, 12 TN
- 11.02.11 – Humor in der Pflege, für Pflegemitarbeiter, H. Heeck, 3 TN
- 14.03.11 – sachgerechte Doku im Soz. Dienst, für MA im SD, Fr. Rösen, 3 TN
- 17.03.11 – Entbürokratisierung der Pflegedoku, MA der Pflege, Fr. Rösen, 24 TN
- 08.04.11 – Umgang mit Sterbenden, MA der Pflege, Fr. Podbiel, 25 TN
- 12.05.11 – Depression u. Suizid im Alter, MA der Pflege, Fr. Drodofsky, 16 TN
- 19.05.11 – Beschwerdemanagement, MA der Pflege, Fr. Bötticher, 15 TN
- 31.05.11 – FoBi für Hygienefachkräfte, MA der HW, 1 TN
- 20.06.11 – Pflegeplanung, MA der Pflege, Fr. Rösen, 24 TN
- 08.09.11 - Humor in der Pflege, für Ehrenamtliche u. Angehörige, H. Heeck, 60 TN
- 28./29.09.- Kochen in soz. Einrichtungen, MA der HW, Fr. Reimer, 2 TN
- 28.09.11 – Pflegedoku und Prozessplanung, MA der Pflege, Fr. Tall, 17 TN
- 09.10.11 - Pflegedoku und Prozessplanung, MA der Pflege, Fr. Tall, 24 TN
- 09.11.11 – FoBi für MitarbeiterInnen für §87b-Leistungen und Hausgemeinschaften: Kommunikation mit Demenzkranken, Fr. Dr. Hollander, 9 TN
- Mehrere Termine – Heimleiter-Qualifikation, HL und WBL, 10 TN

## Dezember

- Gedenkgottesdienst für die im Jahr Verstorbenen (Wes, HoHo, Heek, HAH)
- Kegeltturnier Bewohner aller Häuser im „Ratshotel“ (alle Häuser)
- Martinssingen mit KiGa St. Martinus (Wes)
- Tag der offenen Tür (Wes)
- Martinsumzug bzw. Martinsspiele von Kindergärten (alle Häuser)

- Adventskranzübergabe in der CV-Geschäftsstelle im Café Fair (HoHo)
- Bewohnerbeiratsschulung (CWP)
- Bunter Nachmittag mit der Heeker Frauengem. Im Alten Kaiser (Heek)
- Tontauben-Töpfern für Heeker Täuflinge (Heek)
- Besuch des Klemensmarktes (Heek)

Heinrich Diehlmann

# Caritas Bildungswerk Ahaus

## Projekte zur Gewinnung von Nachwuchs für die Pflegeberufe und zur Verbesserung der Ausbildungsqualität

Neben dem „Alltagsgeschäft“ an den sechs Standorten des Caritas Bildungswerks Ahaus, das ist hauptsächlich die Ausbildung und Fortbildung von Altenpfleger/-innen (30 Kurse) und Altenpflegehelfer/-innen (6 Kurse), gab es auch zahlreiche besondere Aktivitäten, von denen an dieser Stelle nur einige erwähnt werden können.

Die Fachseminare in Wessum und Rheine beteiligen sich seit dem Jahr 2011 an einem bundesweiten „Modellprojekt Qualitätsentwicklung und –sicherung der praktischen Altenpflegeausbildung – QUESAP“ (vgl. die Ausführungen an anderer Stelle).

In Eigenregie und mit dem Partner Europäische Senioren Akademie führen die Caritas-Fachseminare in Rhede und Wessum ein Projekt „Pflegebotschafter“ durch, in dem Auszubildende neben der Ausbildung geschult werden, um andere junge Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen und zu begeistern, eine Auf-

gabe, die angesichts der demografischen Entwicklung immer wichtiger werden wird. In eine ähnliche Richtung geht die Beteiligung des Caritas-Fachseminars Rheine am Projekt „Talent-Arena“ im Kreis Steinfurt. An den Fachseminaren Dorsten und Oer-Erkenschwick wurden zusätzliche Lehrgänge zur Qualifizierung von Pflegehilfskräften zur Erbringung behandlungspflegerischer Leistungen und zur Ausbildung von Alltagsbegleitern von Menschen mit Demenz entwickelt und durchgeführt.

## Umbaumaßnahmen an den Fachseminaren

Zu den größeren „Projekten“ im Jahr 2011 zählten auch die Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen an den Fachseminaren in Rheine (Fertigstellung im Jahr 2011) und in Ahaus-Wessum, wo nach jahrelangen Überlegungen und Planungen schließlich im Oktober 2011 „der Bagger vor der Tür“ stand und die überfälligen Baumaßnahmen auch praktisch in Angriff genommen werden konnten.

## Fort- und Weiterbildungen:

Im Jahr 2011 haben sich die Mitarbeiter/-innen des Caritas Bildungswerks Ahaus sowie der Europäischen Senioren-Akademie auch selber fortgebildet. Zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die eigene Mitarbeiterschaft gehörten u.a.:

- Abschluss des Studiums „Social Bachelor of Business Administration“ der beiden Fachseminarleiter Reinhard Sicking (Rhede) und Karsten Bomheuer (Dorsten)
- Schulung zum Pflegeweiterentwicklungsgesetz (zahlreiche Mitarbeiter/-innen des Bildungswerks)
- Schulung zum Pflegestufenmanagement (zahlreiche Mitarbeiter/-innen des Bildungswerks)
- Ermittlung von Teilnehmerzufriedenheit im Qualitätsmanagement
- Start einer internen Weiterbildungsreihe zum Thema „Mediation“ für Mitarbeiter/-innen der Fachseminare Dorsten, Oer-Erkenschwick und Rhede
- Büromanagement und Chefentlastung (Sekretärinnen des Bildungswerks)
- Unterrichtsmethoden (zahlreiche Mitarbeiter/-innen des Caritas Bildungswerks)
- Thematische Fortbildungen wie Dekubitus, Kompressionsverband, Strategien im Umgang mit herausforderndem Verhalten u.a.



## Geschäftsbereichsleiter W. Dargel in den Vorstand des VKAD gewählt

In das Jahr 2011 fiel auch die Wahl des Geschäftsbereichsleiters Wolfgang Dargel in den Vorstand des Verbands der katholischen Altenhilfe in Deutschland (VKAD)

Im Rahmen der 17. Bundeskonferenz des Verbandes katholischer Altenhilfeeinrichtungen in Deutschland, die im Mai in Kassel stattfand, wurde der neunköpfige ehrenamtliche Vorstand neu gewählt. Bei der Wahl setzte sich auch der Leiter des Caritas Bildungswerkes Ahaus Wolfgang Dargel durch. Mit dem Votum der ca. 70 katholischen Altenpflegeschulen im Rücken konnte Wolfgang Dargel auch viele der anwesenden Delegierten überzeugen.

Der VKAD vertritt als Fachverband die Interessen von 1020 katholischen Einrichtungen der stationären und



*Geschäftsbereichsleiter Wolfgang Dargel (2. von links) im Kreis seiner Vorstandskollegen*

ambulanten Altenhilfe sowie der ca. 70 Altenpflegeschulen in den verschiedenen Bundesländern.

*Wolfgang Dargel*

## Caritas Bildungswerk Ahaus

# Referat Fort- und Weiterbildung



### Neue Dienststellenleitung

Seit dem 01.04.2011 hat das Referat für Fort- und Weiterbildung des Caritas Bildungswerkes Ahaus eine neue Dienststellenleitung. Geschäftsbereichsleiter Wolfgang Dargel, der bisher gleichzeitig Dienststellenleiter der Fort- und

Weiterbildung gewesen war, hat die Verantwortung für das Fortbildungsreferat an Dipl. Psychologin Christiane Basten übergeben.

### Umbau des Standortes Ahaus-Wessum

Nach längerer Planungs- und Vorbereitungszeit wird der Umbau des alten Gebäudes des Caritas Bildungswerkes Ahaus am Standort Ahaus-Wessum zum neuen Bildungszentrum in Angriff genommen. Voraussichtlich werden die Baumaßnahmen bis zum Frühsommer 2012 andauern.

Das Referat Fort- und Weiterbildung des Caritas Bildungswerkes Ahaus ist seit dem 15.09.2011 in den Räumen der Geschäftsstelle des Caritasverbandes für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V., Coesfelder Str. 6 in 48683 Ahaus unter der Ihnen bekannten Telefon-



nummer 02561/9362-25 zu erreichen.

Die Weiterbildungen, Seminare und Tagesveranstaltungen, die bisher am Standort Wessum geplant waren, finden in diesem Zeitraum im Ratshotel Ahaus, Coesfelder Str. 21-23 in Ahaus statt.

### Weiterbildungen für Fachkräfte

Im Jahr 2011 konnten zahlreiche Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Trägerschaft des Caritas Bildungswerk Ahaus durchgeführt werden.

Zur Ausübung von Leitungsfunktionen als verantwortliche Pflegefachkräfte absolvierten insgesamt 17 Personen die Kurse zur Pflegedienst- bzw. Wohnbereichsleitung. Weitere 16 Personen haben die entsprechenden Weiterbildungen begonnen.

Die Weiterbildung zu Gerontopsychiatrischen Pflegefachkraft schlossen 11 Teilnehmer/innen erfolgreich ab, 16 weitere haben sie im diesem Jahr begonnen.

Ihr fachspezifisches Wissen im Bereich der Palliative Care vertieften 70 Pflegefachkräfte in entsprechenden Grundkursen und Aufbaumodulen.

In den drei Kreisen Borken, Steinfurt und Recklinghausen, in denen das Caritas Bildungswerk Ahaus aktiv ist, bildeten Altenhilfeeinrichtungen insgesamt 58 ihrer Mitarbeiter/innen zu neuen Praxisanleitern/innen weiter, um am Lernort „Arbeitsplatz“ den Erwerb von Handlungskompetenzen ihrer Auszubildenden zu optimieren. Auch der im Oktober erstmalig stattgefundene Refresherkurs für Praxisanleitungen wurde von den Teilnehmern/innen äußerst positiv bewertet und wird aus diesem Grund auch künftig mit verschiedenen Themenschwerpunkten angeboten.

### Fachtagungen

Zum 7. Mal fand im Mai in Kooperation mit dem Diözesancaritasverband Münster und der Firma ECOLAB die Fachtagung Hygiene mit 84 Besuchern statt. Die Themen reichen von Erkenntnissen und

Umgangsweisen mit multiresistenten Erregern über die Anforderungen aus den aktuellen Biostoff- und Gefahrstoffverordnungen bis hin zu Erfahrungen mit der Implementierung und Umsetzung von Hygienekonzepten.

Zahlreiche Interessierte nahmen im November an der 12. Hauswirtschaftlichen Fachtagung teil. Diese Veranstaltung wurde ebenfalls in Kooperation mit Diözesancaritasverbandes Münster durchgeführt. Zum Thema „Die Zukunftsfähigkeit der Hauswirtschaft sichern“ beschäftigten sich die Teilnehmer/innen mit der Frage, wie sich die Hauswirtschaft bei heute üblichen alternativen Angeboten und Wohnformen positionieren kann. Im zweiten Teil ging es darum, wie Hauswirtschaftsleitungen ihre Mitarbeiter/innen, Kollegen/innen und Vorgesetzten für Ihre Ideen und Konzepte gewinnen und auf dem Weg „mitnehmen“ können.



### Tagesveranstaltungen

Insgesamt wurden in 2011 29 verschiedene Tagesveranstaltungen, zu den Themengebieten Pflege und Betreuung, Palliativpflege, Demenz, Qualität, Hauswirtschaft und erstmalig auch 2 Veranstaltungen zum Bereich Vernetzung der Lernorte Theorie und Praxis durchgeführt. Hierbei ging es zum einen um Refresherkurs für Praxisanleitungen zur lernfeldorientierten Ausbildung, zum anderen um ein Update für Praxisanleiter/innen



und Lehrkräfte zur Pflege und Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen.

Teilgenommen an diesen Veranstaltungen haben 327 interessierte Mitarbeiter/innen der Alten- und Behindertenpflege.

### **Weiterbildungsangebote für Nichtpflegefachkräfte**

An Kursen zur Betreuungsassistenz in Pflegeheimen nach § 87b SGB XI nahmen an den Standorten Ahaus, Rheine, Oer-Erkenschwick und Ibbenbüren insgesamt 84 Personen teil. Für die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Fortbildungstage zu unterschiedlichen Themen, die die Kenntnisse und Fähigkeiten der Betreuungsassistenten auf aktuellem Stand halten sollen, fanden sich 124 interessierte Personen.

### **Inhouseseminare**

Inhouseseminare wurden wie jedes Jahr von vielen unterschiedlichen Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe angefragt. Unser Einzugsgebiet reichte in diesem Jahr von Städten im Ruhrgebiet über das Münsterland bis zum Kreis Warendorf.

Insgesamt organisierte das Referat Fort- und Weiterbildung 58 Tagesseminare im Inhousebereich für mehrere hundert Teilnehmer/innen.

Zusätzlich boten die Fachseminarsstandorte in den Kreisen Steinfurt und Recklinghausen auf Anfrage interne Weiterbildungen für mit ihnen kooperierenden Einrichtungen an mit dem Ziel, ihr aktuelles Fachwissen dort zur Verfügung zu stellen.

*Christiane Basten*

## **Caritas Fachseminar für Altenpflege Ahaus-Wessum**

Was viele Jahre angedacht war, wurde im Jahr 2011, dem Jahr des 30-jährigen Bestehens des Caritas-Fachseminars Wessum, wahr:

Der An- und Umbau des Fachseminars begann am 01.10.2011. Von 540 auf 900 Quadratmeter Nutzfläche wächst das Fachseminar nun, dessen Fertigstellung für März 2012 vorgesehen ist.

Medientechnisch bestens ausgestattete Klassenräume, ausreichend Gruppenräume, ein Schüler EDV-Raum und ein gut ausgestatteten Übungsraum prägen zukünftig das neue Bildungshaus, in dem Ausbildung und Fort- und Weiterbildung stattfindet.

Eine Vergrößerung des Bildungshauses ist aber auch dringend nötig. 58 Auszubildende haben im ablaufenden Jahr ihre Ausbildung zum/r Altenpfleger/in begonnen und werden zukünftig auf dem Altenpflege-Arbeitsmarkt dringend gebraucht. 24 Altenpflegeschüler des Jubiläumskurses, Kurs 50, und 24 Altenpflegehilfeschüler haben 2011 die Ausbildung erfolgreich absolviert und sind in Einrichtungen der Altenhilfe tätig, wo sie dringend gebraucht wurden.

Mit 41 stationären und 16 ambulanten Einrichtungspartnern (Anstellungsträger) hat das Fachseminar im Jahr 2011 kooperiert. Um die Qualität der ge-





meinsamen Altenpflegeausbildung noch zu forcieren nimmt das Fachseminar zusammen mit sechs Altenhilfeeinrichtungen aus der Region an einem 2-jährigen Modellversuchsvorhaben des Instituts für Gerontologische Forschung teil. Hinter dem Kürzel „QUESAP“ verbirgt sich die Qualitätsentwicklung und –sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung im Bereich der praktischen Altenpflegeausbildung.

Doch was nützt eine gute, gemeinsame Ausbildung, wenn der Nachwuchs nicht gesichert ist. Und so sind das Fachseminar Wessum mit der Europäischen Seniorenakademie an einem weiteren Projekt beteiligt, ausgeschrieben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Netzwerk Westmünsterland e.V.. Hierbei geht es um die Qualifizierung von Altenpflegeschülern zu „Pflegebotschaftern“. Aufgabe der „Pflegebotschafter“ ist es, Nachwuchswerbung zu betreiben. Dabei sprechen die Altenpflegeschüler/innen viel eher die Sprache der jungen Schulabsolventen und können so für den Beruf begeistern.

30 Jahre Fachseminar Wessum, aus diesem Grund stand auch eine ganz besondere Kursfahrt an: Eine

Flugreise nach Rom. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen Monika Streppelhoff und Sabine Winkelhaus begleiteten den Altenpflegeausbildungskurs 52 im November in die Ewige Stadt. Der Aufruf des Fachseminars für Altenpflege aus Ahaus bei der Papstaudienz war sicher der Höhepunkt der Reise und wurde begleitet vom frenetischen Beifall der Schülergruppe aus dem Fachseminar.

An diese besondere Reise wird ein vom Papst gesegnetes Kreuz noch lange erinnern, welches die Gruppe aus Rom mitgebracht hat und welches demnächst im neuen Caritas-Bildungshaus seinen Platz finden wird.

*Norbert Niermann*



## Caritas Fachseminar für Altenpflege Rhede

### Neue und ausgeschiedene Kurse

Im April 2011 hat der Kurs APH R 4 mit insgesamt 25 Schülerinnen und Schülern seine Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflegehilfe aufgenommen. Damit wird die noch relativ junge Ausbildung im Kreis Borken zum Regelangebot. Sie bietet nicht nur eine Grundlage für den Einstieg in das berufliche Tätigkeitsfeld „Pflege“; sie ermöglicht den besonders erfolgreichen Absolventen zusätzlich einen Übergang in die dreijährige Ausbildung, die unter Umständen sogar verkürzt werden kann.





Am 01. Oktober ist der 42. Kurs mit 25 jungen Auszubildenden in die dreijährige Altenpflegeausbildung gestartet. Nach einer Theoriephase von 12 Wochen sind die motivierten Newcomer zum Jahresende in die Praxis gegangen, um ihr erlerntes Wissen anzubringen und ihre neuen Arbeitskollegen in den Pflegeeinrichtungen zum Jahreswechsel zu unterstützen.

Als Examenskurs des Fachseminars in Rhede beendete in 2011 der Kurs R 37 im Januar seine Ausbildung. Auch für diese Absolventen gab es wie bei den Kursen im Jahr zuvor einen optimalen Übergang in die berufliche Realität; alle 21 Auszubildenden konnten unmittelbar nach der Prüfung ihren neuen Arbeitsplatz antreten.

Als zweiter Examenskurs des Fachseminars in Rhede beendete der Kurs R 38 im September seine Ausbildung. Auch für diese 23 Absolventen stand im direkten Anschluss der Einstieg in den Pflegeberuf an.

Damit bildet das Fachseminar Rhede aktuell 119 Schüler/-innen in fünf Kursen aus. Dieses ist nur durch die gute Zusammenarbeit mit den kooperierenden insgesamt 64 Pflegeeinrichtungen des Kreises Borken (und darüber hinaus) möglich.

## Besonderheiten

Lernaufträge stellen eine Verbindung der beiden Lernorte Theorie und Praxis dar. Das erlebten die Altenpflegeschüler/-innen im Lernfeldprojekt des Caritas Fachseminar in Rhede hautnah. Unter Beobachtung und Anleitung der Fachlehrerin Bettina Krietemeyer-Gaida, übten die Altenpflegeschüler/-innen aus dem Kurs 40 den fachlichen Umgang mit Injektionen, Transfusionen und Infusionen unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Nach den drei 'nicht immer schmerzfreien' Projekttagen, fühlten sich die Schüler sicher, die vielseitigen Injektionstechniken nach den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen in den Pflegeeinrichtungen durchzuführen.

*Reinhard Sicking*

# Caritas Fachseminar für Alten- und Familienpflege Rheine und Ibbenbüren

Nach dem spürbaren Anstieg der Nachfrage konnten im Jahr 2011 im Fachseminar Rheine wieder drei Kurse in die 3-jährige Fachkraftausbildung Altenpflege gestartet werden.

Dankbar wurden deshalb die Räumlichkeiten im Neubau in die Unterrichtstätigkeit einbezogen; zwei großzügige, modern ausgestattete Klassenräume und weitere kleinere Räume. Die Renovierung des



*Begrüßung am 01.10.2011: zwei Kurse Rheine, ein Kurs Ibbenbüren*

Altbaus wurde im Zuge der Erweiterung im Sommer durchgeführt. Alle Beteiligten freuen sich auf die Einweihung im Frühjahr 2012. Trotz der Erweiterung sprengen schon jetzt gelegentlich die Erfordernisse die räumlichen Kapazitäten.

Die Weiterqualifizierung von Fachkräften wurde gut angenommen: ein Kurs Praxisanleiter-Weiterbildung wurde abgeschlossen und ein weiterer neu gestartet.

QUESAP ist die Abkürzung für Qualitätsentwicklung und -sicherung der praktischen Ausbildung, Intensivierung der Lernortkooperation und Anpassung der Konzepte der berufspädagogischen Qualifizierung für Praxisanleitungen in der Altenpflege. Die Caritas Fachseminare für Altenpflege in Ahaus-Wessum und Rheine beteiligen sich zusammen mit einigen Kooperationspartnern der praktischen Ausbildung an diesem Projekt.

Talent Arena: Schüler der Klasse 8 – 10 aus verschiedenen Schulen des Kreises Steinfurt verbrachten mehrere Tage im Christlichen Jugenddorf Steinfurt, um verschiedene Berufsfelder kennen zu lernen. Mitarbeiter und Auszubildende des Caritas Fachseminars für Alten- und Familienpflege aus Rheine organisierten gemeinsam die Tage für das Berufsfeld Pflege.

Ein besonderes Unterrichtserlebnis gab es für den seeben gestarteten Kurs 43 unter dem Motto „Nahrungsaufnahme mit allen Sinnen“. Das gesunde Frühstück im Lernfeld „Alte Menschen in ihrer Selbstständigkeit und Selbstpflege unterstützen“ wurde zu einem Fest für Auge, Mund und Nase. „Wie schmackhaft doch auch ein gesundes Essen sein kann!“

Das Fachseminar Ibbenbüren hat sich fest etabliert mit inzwischen vier Fachkraftkursen und zwei Altenpflegehelferkursen in Teilzeit. Die erste Abschlussprüfung in Altenpflege in Teilzeit konnte für 15 KursteilnehmerInnen erfolgreich abgeschlossen werden.

Eine Klasse mit Betreuungsassistentinnen absolvierte die Basisqualifikation. Eine 2-tägige Fortbildung zur Aktualisierung von Wissen und Fähigkeiten wurde ebenfalls organisiert und durchgeführt.

Durch das Audit der Bundesagentur wurde der Nebenstelle Ibbenbüren hochqualifizierte Arbeit attestiert.

In Ibbenbüren studierte der Kurs APH in Teilzeit das Programm „Tanz und Musik in alten Zeiten“ ein. Daraus wurde ein Augen- und Ohrschmaus für die Bewohner eines Altenwohnheims.

Positive Resonanz gaben die 20 Unterrichtskräfte der beiden Fachseminare nach dem pädagogisch ausgerichteten Fortbildungstag mit Herrn Heinrich Schmitz, Fachbereichsleiter berufliche Weiterbildung Rheine. Das Thema „Zugewandte, gute Grenzen - Einheiten zwischen Lehrenden und Lernenden“ brachte vielfältige Impulse für den eigenen Unterricht.

Petra Berger



Wie fühlt es sich an, wenn man sich gegenseitig die Zähne putzt?



Teilnehmer QUESAP Projekt Rheine mit Leitung Frau Hartmann (Mitte), Institut für gerontologische Forschung



Musikalische Reise in die Vergangenheit



Erste Abschlussprüfung Altenpflege in Teilzeit in Ibbenbüren

# WAHRE WERTE

WOHLFAHRTSMARKEN 2012



*Mit dem Kauf von Wohlfahrtsmarken engagieren Sie sich für mehr Menschlichkeit: Denn jede Marke ist eine Spende für soziale Aufgaben! Die Marken gibt es auch beim Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V., Coesfelder Straße 6 (Caritas Zentrum)*

## Caritas Fachseminar für Altenpflege Dorsten

Das Jahr 2011 konnte im Fachseminar Dorsten wieder einmal wirtschaftlich, strukturell und inhaltlich als ein erfolgreiches Jahr abgeschlossen werden.

Sowohl der Altenpflegekurs D 33 als auch der Altenpflegehelferkurs APH-D4 absolvierten mit insges. 31 Auszubildende sehr erfolgreich das Examen.

Alle geplanten Fachkraftkurse (Start April und Oktober) und der mittlerweile etablierte Starttermin des Altenpflegehelferkurses im September konnten durchgeführt werden. Dies führte unter anderem beizum Ausbau von Beschäftigungsumfängen bei den pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Zusätzlich wurden zwei neue Maßnahmen zur Qualifizierung von Pflegehilfskräften und für Demenzbegleiter etabliert. Die Ausbildung von Interessierten nach § 87b (Betreuungsassistenz) von Juni bis August fand großen Anklang, ebenso die speziell für diese Berufsgruppe zum 7-ten Mal durchgeführten Fortbildungstage, diesjährig zum Thema Snoezelen, Spiele und Bewegung.

Auch im Bereich der Fort- und Weiterbildung wurde einiges unternommen. So wurden von den kooperierenden Einrichtungen der Altenhilfe vielfältige



Fortbildungsveranstaltungen zu Themen von Expertenstandards über Kommunikation bis hin zu Teamentwicklung und Kommunikation angefordert und entsprechend durchgeführt. Ebenso werden zurzeit 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Praxisanleiter weitergebildet.

Auch die eigene Fortbildung kam nicht zu kurz. Neben einigen kleineren und individuellen Fortbildungen zu Themen wie Beurteilung, Benotung, Computerpro-



grammen wurde gemeinsam mit den festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachseminare Rhede und Oer-Erkenschwick eine große Fortbildung zum Thema Mediation erfolgreich durchgeführt.

Besonderheiten im vergangenen Jahr waren die Vorbereitung und die Durchführung einer Qualitätsbefra-

gung durch Auszubildende des Kurses D 34 in einer Einrichtung, die Beteiligung am „Boy’s Day 2011“, der Besuch von vier Kursen bei einem Demenztheater in Köln und ein Teamtraining mit einer Erlebnispädagogin in einem nahegelegenen Waldgebiet (s. Foto).

*Karsten Bomheuer*

---

## Caritas Fachseminar Oer-Erkenschwick

Das Caritas Fachseminar Oer-Erkenschwick hatte im Jahr 2011 eine Vielzahl von Herausforderungen zu meistern. So absolvierten zwei Fachkraftkurse und ein Altenpflegehelferkurs ihre Abschlussprüfungen mit Erfolg und beendeten folglich die Ausbildung. Im Oktober fing schließlich ein weiterer Fachkraftkurs an.

Zu Beginn des Jahres begannen wir mit dem für uns neuen Angebot „Qualifizierung von Pflegehilfskräften“. Da eine große Nachfrage bei den ambulanten Pflegediensten in unserem Kreis herrschte, planten wir auch noch einen Folgekurs, der ebenfalls gut gefüllt an den Start gehen konnte.

Auch ein weiteres, für den Standort Oer-Erkenschwick ebenfalls neues Angebot, der „Demenzbegleiter“, wurde erfolgreich umgesetzt und konnte im November beginnen.

Für den Fortbildungsbereich konnte eine Kooperation mit dem Institut für Bildung (IfB) geschlossen werden. Somit ist es in Zukunft möglich, am Fachseminar Oer-Erkenschwick die Grundschulungen und die Rezertifizierungsschulungen für den „Wundexperten ICW“ anzubieten. Folglich konnten wir unser Portfolio für den Fortbildungsbereich erweitern, was unsere Attraktivität als Fachseminar für Altenpflege zusätzlich steigert.

Die durchgeführten Renovierungen im Gebäude und technische Erweiterungen in den Klassenräumen sorgen nun dafür, dass u.a. jeder Klassenraum auf dem neuesten medientechnischen Niveau ist.

*Joachim Gruttmann*

---

## Caritas-Fußpflege- und Kosmetikschule Dorsten

Ein neues Bildungsangebot der Caritas-Fußpflege- und Kosmetikschule ist die Ausbildung zum Heilpraktiker bzw. zur Heilpraktikerin. Diese Ausbildung wurde vor Jahren schon an anderen Standorten des Caritas Bildungswerks, allerdings mit einem anderen Konzept, angeboten.

Die Ausbildung ist in erster Linie als Eigenstudium konzipiert, die Teilnehmer/Innen können allerdings auch Unterricht in Kleingruppen oder Einzelunterricht in Anspruch nehmen. Somit ist eine größere Chance geboten, dass insbesondere beruflich Tätige wegen der Doppelbelastung Ihre Ausbildung nicht abbrechen.

Insgesamt sind 24 Lehrbriefe in 24 Monaten zu bearbeiten. Die Erarbeitung der Lehrbriefe erfolgte durch Herrn Knitter, der selbst auch als Heilpraktiker tätig ist, sowie durch Ludger Terhaar.

Die Anzahl der Anmeldungen für die Kosmetikausbildung und die Anzahl der Abschlussprüfungen hat im Jahr 2011 zugenommen.

11 Teilnehmerinnen und 1 Teilnehmer haben ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Weitere 23 Teilnehmerinnen befinden sich derzeit in der Ausbildung und bereiten sich auf ihren Abschluss vor.

Im Jahr 2011 haben insgesamt 79 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ausbildung im Bereich der medizinischen Fußpflege besucht. Damit konnte leider der hohe Anmeldestand der Vorjahre nicht ganz gehalten werden.

Den einwöchigen Urlaubsaufenthalt auf der Insel Usedom hat in diesem Jahr Frau Susann Wiedergrün aus Witten gewonnen.

*Ludger Terhaar*



# Europäische Senioren-Akademie

Die ESA möchte an dieser Stelle über zwei herausragende Projekt berichten, die im Jahr 2011 zum ersten Mal und mit großem Erfolg durchgeführt wurden.

Im Zeitraum von Februar 2011 – September 2011 ist ein Projekt mit dem Titel: „Anforderungen an eine hospizliche und palliative Begleitung von älteren Menschen mit Behinderungen“ initiiert worden, das von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert wurde und von mehreren Kooperationspartnern der Region mit begleitet wurde. Inhaltlich gesehen galt es, Bedingungen und Merkmale aufzuspüren und herauszuarbeiten, nach denen ältere Menschen mit Behinderungen entsprechend ihrer Wünsche und Vorstellungen in der allerletzten Lebensphase betreut werden und am Leben in der Gemeinschaft teilhaben können. Zielgruppen der Studie waren in erster Linie die Bezugsbetreuer, die Angehörigen bzw. Menschen, die eine direkte Funktion in der Versorgung, Begleitung oder Betreuung übernommen hatten. Sie beobachteten und dokumentierten die jeweiligen Situationen der älteren Menschen mit Behinderungen und gaben darüber hinaus auch eine subjektive Stellungnahme ab. Die Studie orientierte sich inhaltlich an der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und an der Charta der Rechte pflege- und hilfebedürftiger Menschen. Insgesamt konnten Daten von fünfzehn Menschen mit Behinderungen im Rahmen des Projekts von Februar – Ende September 2011 erhoben werden. In begleitenden

Workshops wurden mit den Kooperationspartnern Situationen besprochen, reflektiert und die Frage aufgeworfen, was eine gute Begleitung ausmacht und welche Faktoren dazu führen, dass sie als gut bewertet wird. Insgesamt hat das Projekt deutlich gemacht, dass es bereits gute Wege der Begleitung gibt, die jedoch noch zu wenig bekannt sind, weil ein Austausch zwischen den Unterstützern und Begleitern fehlt, um wechselseitig von den Erfahrungen profitieren zu können. Das Projekt konnte einen ersten Anstoß geben, sich dem Thema anzunähern.

Der „Urlaub am Meer“ war ein Projekt der ESA, das in Kooperation mit dem Demenz-Service-Zentrum in Münster durchgeführt wurde und der Entlastung von pflegenden Angehörigen dienen sollte. Die Reise richtete sich an zwölf Paare, von denen ein Partner an Demenz erkrankt ist. Während einer Woche an der Ostsee wurden die Paare von bürgerschaftlich engagierten und von professionellen Helfern sowohl pflegerisch als auch psychosozial begleitet. Neben kulturellen und freizeitpädagogischen Angeboten wurde auch persönlich beraten und es wurden themenbezogene Gruppenangebote gemacht. Die positive Resonanz auf das Angebot wertet die ESA als Aufforderung, im Jahr 2012 ein ebensolches Angebot in ihren Katalog aufzunehmen.

*Dr. Jutta Hollander*

## „Die Grenzlandwäscherei“

## ... rein in die Zukunft!



*Fahrzeugübergabe an die Produktionsleiterin Lena Ekiz und Fahrer Dirk Feldkamp durch den Kundenbetreuer der Firma Terhörst, Paul Knuf.*

Die Wäscherei ist im letzten Jahr ihrem Ziel, 10t Wäsche am Tag zu bearbeiten, ein Stück näher gekommen.

Derzeit werden täglich 9.000 kg Wäsche aus Krankenhäusern, Altenheimen und Hotels gewaschen, gemangelt und gefaltet. Durch langfristige Vertragsvereinbarungen mit einigen Großkunden wird die Auslastung mittelfristig gewährleistet.

Seit 2011 bieten wir einen Schmutzfangmatten-Service an, der unser Leistungsangebot für jede Kundengruppe erweitert. Um diese Mengen bewältigen zu können, wurde ein neuer LKW und ein neuer Bügeltisch angeschafft. Der Handwerkerdienst ist zu einem so genannten „Servicepool“ entwickelt worden.

Mit dieser Erweiterung des Leistungsspektrums, das allen Caritaseinrichtungen zur Verfügung steht, sollen weitere Arbeitsplätze, vor allem für Menschen mit Behinderungen, geschaffen werden.

*Martin Kottling*

# Unsere Partner

Die Finanzierung von Bau- und Investitionskosten als auch der laufenden Personal- und Sachkosten für unsere Einrichtungen und Dienste können wir als Caritasverband nur selten alleine aus Eigenmitteln bestreiten. Zur Seite stehen uns dabei verlässliche Partner, die uns mit Zuschüssen und Finanzierungshilfen und sonstigen Maßnahmen unterstützen. Wir möchten uns auch an dieser Stelle bei den folgenden Institutionen bedanken:

## Stiftung Wohlfahrtspflege



Beteiligung bei der Finanzierung von  
Bau- und Investitionsvorhaben

[www.sw.nrw.de](http://www.sw.nrw.de)

## Aktion Mensch



Beteiligung bei der Finanzierung von  
Bau- und Investitionsvorhaben

[www.aktion-mensch.de](http://www.aktion-mensch.de)

## Diözesan-Caritasverband Münster



Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und  
Investitionsvorhaben sowie laufender Kosten

[www.dicvmuenster.caritas.de](http://www.dicvmuenster.caritas.de)

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe**

Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionsvorhaben sowie laufender Kosten

[www.lwl.org](http://www.lwl.org)

**Kreis Borken**

Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionsvorhaben sowie laufender Kosten

[www.kreis-borken.de](http://www.kreis-borken.de)

**Stadt Ahaus**

Beteiligung bei der Finanzierung von Bau- und Investitionsvorhaben sowie laufender Kosten

[www.ahaus.de](http://www.ahaus.de)

**Stadt Gronau**

Beteiligung bei der Finanzierung der laufenden Personal- und Sachkosten

[www.gronau.de](http://www.gronau.de)

**Stadt Vreden**

Beteiligung bei der Finanzierung der laufenden Personal- und Sachkosten

[www.vreden.de](http://www.vreden.de)

## Stadt Stadtlohn



Beteiligung bei der Finanzierung der laufenden  
Personal- und Sachkosten

[www.stadtlohn.de](http://www.stadtlohn.de)

## Gemeinde Südlohn



Beteiligung bei der Finanzierung der laufenden  
Personal- und Sachkosten

[www.suedlohn.de](http://www.suedlohn.de)

## Europäischer Flüchtlingsfonds



Beteiligung bei der Finanzierung der laufenden  
Personal- und Sachkosten

[www.bamf.de/DE/Integration/EU-Fonds/EFF/eu-eff.node.html](http://www.bamf.de/DE/Integration/EU-Fonds/EFF/eu-eff.node.html)

## Glücksspirale



Beteiligung bei der Finanzierung von  
Bau- und Investitionskosten

[www.gluecksspirale.de](http://www.gluecksspirale.de)

## Sparkassenstiftung für den Kreis Borken



Beteiligung bei der Finanzierung von  
Bau- und Investitionskosten

[www.gluecksspirale.de](http://www.gluecksspirale.de)



## Deutsches Hilfswerk der ARD-Fernsehlotterie



Beteiligung bei der Finanzierung von  
Bau- und Investitionskosten  
[www.ard-fernsehlotterie.de](http://www.ard-fernsehlotterie.de)

### WFA NRW Bank



Beteiligung bei der Finanzierung von  
Bau- und Investitionskosten  
[www.nrwbank.de](http://www.nrwbank.de)

### Software AG Stiftung

Beteiligung bei der Finanzierung von  
Bau- und Investitionskosten  
[www.software-ag-stiftung.com](http://www.software-ag-stiftung.com)

### Gemeinde Heek



### Gemeinde Legden



### Gemeinde Schöppingen



# Adressen und Ansprechpartner

Einrichtung	Ansprechpartner	Telefon-Nr.	Fax-Nr.	E-Mail-Adresse
<b>■ Verwaltung</b>				
<b>Caritas Zentrum / Geschäftsstelle</b> Coesfelder Str. 6, 48683 Ahaus		02561/4209-0	4209-50	info@caritas-ahaus-vreden.de
Vorstand	Bernhard Herdering	-40		b.herdering@caritas-ahaus-vreden.de
Verwaltungsleiter	Alfons Beckmann	-40		a.beckmann@caritas-ahaus-vreden.de
Baubteilung/ Vermietg. Seniorenwohnungen	Alfred Bohmert	-44		a.bohmert@caritas-ahaus-vreden.de
AG-CV	Andreas van Dyk	-22		a.vandyk@caritas-ahaus-vreden.de
AG-CBW	Christine Wolfering	-36		c.wolfering@caritas-ahaus-vreden.de
AG-Altenhilfe (stationär)	Elisabeth Nagel	-33		e.nagel@caritas-ahaus-vreden.de
AG-Altenhilfe (ambulant)	Dieter Middelick	-34		d.middelick@caritas-ahaus-vreden.de
AG-Behindertenhilfe	Martin Kock	-53		m.kock@caritas-ahaus-vreden.de
EDV	Dirk Heming	-49		d.heming@caritas-ahaus-vreden.de
Versicherungswesen	Bärbel Honvehlmann	-26		versicherungswesen@caritas-ahaus-vreden.de
Betriebliches Vorschlagswesen	Iris Ehler	-40		i.ehler@caritas-ahaus-vreden.de
Betreuung/Koordination Internet	Dirk Küpers			dirk-kuepers@freenet.de
Café Fair		-99		info@caritas-ahaus-vreden.de
<b>■ Gemeindecaritas</b>				
<b>„St. Elisabeth-Haus“</b> Laubstiege 13 a, 48599 Gronau	Erhard Bürse-Hanning	02562/8173-0	-44	e.buerse-hanning@caritas-gronau.de
<b>„Caritas Zentrum Ahaus“</b> Coesfelder Str. 6, 48683 Ahaus	Christel Mers	02561/4209-0	-76	c.mers@caritas-ahaus-vreden.de
<b>■ Familie/ Beratung</b>				
<b>„Haus der Beratung“</b> Wüllener Str. 80, 48683 Ahaus				info@caritas-familienservice.de
Erziehungsberatung	Dieter Homann	02561/4291-0	4291-79	erziehungsberatung.ahaus@caritas-familienservice.de
Fachdienst für Integration und Migration	Maria Revers	-50	-79	m.revers@caritas-familienservice.de
Schuldner- und Insolvenzberatung	Andreas Dawo	-20	-77	schuldnerberatung@caritas-familienservice.de
Suchtberatung	Maria Pohlmann	-40	-78	suchtberatung@caritas-familienservice.de
Ambulante flexible Erziehungshilfe	Hildegard Roling	-60		afe@caritas-familienservice.de
Ehe-, Familie- u. Lebensberat. (Bistum MS)	Christa Sicking-Schürmann	02561/40161		ahaus@efl-bistum-ms.de
<b>Caritashaus Epe</b> Friedrich-Str. 13, 48599 Gronau-Epe		02565/2424	7480	erziehungsberatung.epe@caritas-familienservice.de
Erziehungsberatung	Peter Schwack	od. 2425		
Caritas Pflege & Gesundheit	Irmgard Hewing	02565/4077411	40774190	cp-g-gronau@@@caritas-ahaus-vreden.de
<b>„St. Elisabeth Haus“</b> Laubstiege 13 a, 48599 Gronau		02562/8173-0	8173-60	info@caritas-gronau.de
Gemeindecaritas	Erhard Bürse-Hanning	-44		e.buerse-hanning@caritas-gronau.de
Fachdienst für Integration und Migration	Annegret Lemken	-47		a.lemken@caritas-gronau.de
	Marlies Imping / Gert Drendel	-45		g.drendel@caritas-gronau.de
Erziehungsberatung (Mo. u. Mi. nachmittags)	Peter Schwack	-42		p.schwack@caritas-gronau.de
Kurberatung	Elisabeth Müller-Perrevort	-50	8173-60	e.mueller-perrevort@caritas-familienservice.de
<b>„Haus Bertollacini“</b> Eschstr. 48, 48703 Stadtlohn		02563/1098	7490	erziehungsberatung.stadtlohn@caritas-familienservice.de
Geschäftsbereichsleitung/Erziehungsberatung	Karl-Heinz Pfaffe	od. 1099		erziehungsberatung.stadtlohn@caritas-familienservice.de
Nebenstelle Matthiashauss Vreden		02563-1098		
Beratungsstube Oeding (freitagsvorm.14-tägig)	Karl-Heinz Pfaffe	02862/5153		
<b>Persönlichkeitstraining mit dem Medium Pferd</b> Volltighierhalle für therap. Reiten Pingelerhook 26, 46354 Südlohn	Wilhelm Könning Helga Könning donnerstags 10 -11 Uhr	02862/8413		w_koenning@web.de
<b>■ Pflege &amp; Gesundheit</b>				
<b>Ahaus, Zentrale</b> Ridderstr. 41, 48683 Ahaus		02561/9363-0	9363-93	cp-g@caritas-ahaus-vreden.de
Geschäftsbereichsleitung	Matthias Wittland	-33		m.wittland@caritas-ahaus-vreden.de
stellv. Geschäftsbereichsleitung	Uwe Bröcker	-31		u.broecker@caritas-ahaus-vreden.de
Essen auf Rädern	Christina Kaß	-32 oder 0		c.kass@caritas-ahaus-vreden.de
Personenrufsystem/ Seniorentechnik/ Wohnberatung	Martha Bösing	-38		m.boesing@caritas-ahaus-vreden.de
Omegakreis/ Sterbebegleitung	Gertie Kloster			
Qualitätsmanagementbeauftragte	Birgit Leuderalbert	-0		b.leuderalbert@caritas-ahaus-vreden.de
Caritas Sozial Marketing GmbH (Geschäftsst.)	Martin Kock	02561/4209-0		m.kock@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Pflege &amp; Gesundheit Ahaus</b> Coesfelder Str. 6, 48683 Ahaus	Nobert Leeners	02561/4209-80	4209-89	cp-g-ahaus@caritas-ahaus-vreden.de n.leeners@caritas-ahaus-vreden.de

## ■ Pflege & Gesundheit

Palliative Care	Gisela Damer	-82		g.damer@caritas-ahaus-vreden.de
Familienpflege	Maria Fächter	-87		m.fuechter@caritas-ahaus-vreden.de
Beratungsstelle und „Junior Care“	Ursula Damm	-84		u.damm@caritas-ahaus-vreden.de
Seniorentouren und Erholung, vormittags	Cäcilia Huning	-79		c.huning@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Haus St.-Martin</b> /ambulant betreute Wohngemeinschaft f. Menschen mit Demenz <i>Mühlenweg 2a, 48683 Ahaus-Wessum</i>	Gabriele Wigber	02561/4209-85		g.wigber@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Gronau</b> <i>Neustraße 27-31, 48599 Gronau</i>	Irmgard Hewing	02562-9376-0	02565-40774190	cpg-gronau@caritas-ahaus-vreden.de
Hauswirtschaftl. Hilfen/Familienpflege	Elke Böhmer-Noack	02562/93760		i.hewing@caritas-ahaus-vreden.de
Beratungsstelle	Miriam Wenningmann	02562/93760		e.boehmer-noack@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Gronau-Epe</b> <i>Friedrichstr. 13, 48599 Gronau-Epe</i>	Irmgard Hewing	02565/40774-11	40774190	m.wenningmann@caritas-ahaus-vreden.de
Hauswirtschaftl. Hilfen/Familienpflege	Elke Böhmer-Noack	40774-0		cpg-gronau@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Heek</b> <i>Up´n Hoff 17, 48619 Heek</i>	Mike Saalmann	02568/96 40-23	9640-25	i.hewing@caritas-ahaus-vreden.de
Tagespflege im „Wohnpark Johannes Nepomuk“ <i>Kirchplatz 12, 48619 Heek</i>	Doris Depenbrock			m.saalmann@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Legden</b> <i>Trippelvoetsweg 4, 48739 Legden</i>	Mike Saalmann	02566/905886		d.depenbrock@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Schöppingen</b> <i>Bergstr. 5, 48624 Schöppingen</i>	Mike Saalmann	02555/511	984900	cpg-legden@caritas-ahaus-vreden.de
Beratungsstelle	Edith Rensing-Bröcker			m.saalmann@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Tagespflege „Zur Schmiede“</b> <i>Hauptstraße 42a, 48624 Schöppingen</i>	Doris Depenbrock	02555/9979890		e.rensing-broecker@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Stadtlohn</b> <i>Josefstr. 41, 48703 Stadtlohn</i>	Monika Nienhaus	02563/912506	912570	d.depenbrock@caritas-ahaus-vreden.de
Beratungsstelle	Anne Dankelmann	02563/912508		cpg-stadtlohn@caritas-ahaus-vreden.de
„Haus Mutter-Teresa“ <i>Josefstr. 47 e, 48703 Stadtlohn</i>	Birgit Ksoll	02563/912502	912505	m.nienhaus@caritas-ahaus-vreden.de
Tages- u. KZPF (Stat. Altenhilfe)				a.dankelmann@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Südlohn</b> <i>Nordwall 8, 46354 Südlohn</i>	Ursula Hubbeling	02862/7456	700111	hmt@caritas-ahaus-vreden.de
Familienpflege	Anneliese Temminghoff	700110		b.ksoll@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Vreden</b> <i>An´t Lindeken 95, 48691 Vreden</i>	Ursula Hubbeling	02564/1545	34604	cpg-suedlohn@caritas-ahaus-vreden.de
Familienpflege	Walburga Rensing	02564/1545		u.hubbeling@caritas-ahaus-vreden.de
Beratungsstelle	Maria Schulze-Döring	02564/1545		w.rensing@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Caritas Tagespflege „Am Butenwall“</b> <i>Alstätter Straße 8, 48691 Vreden</i>	Ute Dratwa	02564/397795	397794	m.schulze-doering@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Hausw. Hilfen/Familienpflege/Familie in Not</b> <i>Grabenstraße 28, 48703 Stadtlohn</i>	Gisela Kerkhoff	02563/6400	204638	tagespflege-vreden@caritas-ahaus-vreden.de

## ■ Stationäre Altenhilfe

<b>Caritas Seniorenheim St. Friedrich</b> <i>Eichenallee 3-5, 48683 Ah.-Wessum</i>		02561/9517-0		
Geschäftsbereichsleitung	Heinrich Diehlmann	-13	3499	st.friedrich-wessum
Pflegedienstleitung	Waltraud Büttner	-30		@caritas-altenhilfe-einrichtungen.de
Hauswirtschaftsleitung	Margret Deiters	-31		
Sozialdienst	Sonja Lappe	-23		
<b>Caritas Seniorenheim Heinrich-Albertz-Haus</b> <i>Hindenburgallee 27, 48683 Ahaus</i>	Heinrich Diehlmann			heinrich-albertz-haus-ahaus
Sozialdienst/ SWA/ Betreutes Wohnen	Martin Overbeck	02561/4292-0	4292-19	@caritas-altenhilfe-einrichtungen.de
Kurz- u. Langzeitpflege	Anette Ising	-24		
Küche	Sabine Elfering	-13		
Begegnungsstätte/ Café „Rondo“		-16		
<b>Caritas Seniorenheim Holthues Hoff</b> <i>Fuistingstr. 37, 48683 Ahaus</i>	Heinrich Diehlmann			holthues-hoff-ahaus
Sozialdienst	Margot Könning-Bolwerck	02561/916-0	916-399	@caritas-altenhilfe-einrichtungen.de
Tagespflege	Irmgard Knobloch			
	Ludger Nagenborg	02561/916-240		l.nagenborg@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Caritas Seniorenheim St. Ludgerus</b> <i>Kirchplatz 9, 48619 Heek</i>	Heinrich Diehlmann			st.ludgerus-heck
Sozialdienst	Roswitha Pache	02568/9346-0	9346-117	@caritas-altenhilfe-einrichtungen.de
	Lydia Niehues			

Einrichtung	Ansprechpartner	Telefon-Nr.	Fax-Nr.	E-Mail-Adresse
<b>Caritas Seniorenheim City-Wohnpark Gronau</b> Neustr. 27-31, 48599 Gronau Café Mozart Sozialdienst	Heinrich Diehlmann Maria Rengers  Walburga Uppenkamp	02562/9676-0 od. -1	96762	city-wohnpark-gronau @caritas-altenhilfe-einrichtungen.de

## ■ Stationäre Behindertenhilfe

<b>Bischof-Tenhumberg-Haus</b> Hindenburgallee 32, 48683 Ahaus Geschäftsbereichsleitung Hausleitung Technischer Dienst Familienunterstützender Dienst (FuD) Ambulant Betreutes Wohnen Freizeitassistenz Freizeitclub	Norbert Schlangen-Unger Elisabeth Bagus Klaus Becks Norbert Schlangen-Unger Marion Samberg Brigitte Timmer Birgit Huesmann/ Ute Franke	02561/9611-77  -88 -89 -87 42964-99 -98 -98	961178	ahaus@caritas-behindertenhilfe.de  n.schlangen-unger@caritas-behindertenhilfe.de e.bagus@caritas-behindertenhilfe.de  n.schlangen-unger@caritas-behindertenhilfe.de m.samberg@caritas-behindertenhilfe.de b.timmer@caritas-behindertenhilfe.de b.husmann@caritas-ahaus-vreden.de u.franke@caritas-ahaus-vreden.de
<b>Ludwig-Bringemeier-Haus</b> Schwarzer Weg 16, 48683 Ahaus	Außenwohngruppe	02561/4293-50 -40	429370	
<b>Dr. Jürgen Westphal-Haus</b> Wittenkamp 6, 48683 Ahaus	Außenwohngruppe	02561/963740		
<b>Johannes-Sonnenschein-Haus</b> Hofmate 3-5, 48683 Ahaus	Ambulant betreutes Wohnen	02561-956963		
<b>Hof Schünemann</b> Laubstiege 13, 48599 Gronau Hausleitung	Ursula Weßeling	02562/7003-84	700386	gronau@caritas-behindertenhilfe.de
<b>Schwester-Godoleva-Haus</b> Kirchplatz 9 a, 48619 Heek Hausleitung	Julia Laurenz	02568/9640-82	964085	heek@caritas-behindertenhilfe.de

## ■ Caritas Bildungswerk Ahaus GmbH

<b>Geschäftsbereichsleitung</b> <b>Fort- u. Weiterbildung</b> Wesheimstraße 41, 48683 Ah.-Wessum	Wolfgang Dargel Christiane Basten	02561/9362-25 02561/9362-22	936240	w.dargel@caritas-bildungswerk.de c.basten@caritas-bildungswerk.de
<b>Fachseminar für Altenpflege</b> Wesheimstr. 41, 48683 Ah.-Wessum	Norbert Niermann	02561/9362-0 02362/9418-0	936240	altenpflegeschule-ahaus@caritas-bildungswerk.de
<b>Fachseminar für Altenpflege</b> Marienstr. 18, 46284 Dorsten Fußpflegeschule und Kosmetikschule	Karsten Bomheuer Ludger Terhaar	9418-1 02362/6057499	94182	altenpflegeschule-dorsten@caritas-bildungswerk.de fusspflegeschule-dorsten@caritas-bildungswerk.de
<b>Fachseminar für Altenpflege</b> Am Heidenturm 15, 49477 Ibbenbüren	Petra Berger	05451/5072344	5072343	altenpflegeschule-ibbenbueren@caritas-bildungswerk.de
<b>Fachseminar für Altenpflege</b> Klein-E.-Str. 136, 45739 Oer-Erkenschwick	Joachim Gruttmann	02368/6083-0 -1	60832	altenpflegeschule-oe@caritas-bildungswerk.de
<b>Fachseminar für Altenpflege</b> Gartenstr. 16, 46414 Rhede	Reinhard Sicking	02872/8092-0 -210	8092-299	altenpflegeschule-rhede@caritas-bildungswerk.de
<b>Fachseminar für Alten und Familienpflege</b> Devesburgstr. 6, 48431 Rheine Seminarleiterin Familienpflege	Petra Berger Irmgard Hermes	05971/99106-0 od. 99106-12 99106-14	99106-11	altenpflegeschule-rheine@caritas-bildungswerk.de

## ■ Europäische Seniorenakademie

<b>ESA Europäische Senioren-Akademie</b> Caritas GmbH Haus Oldenkott Hindenburgallee 25, 48683 Ahaus	Dr. Jutta Hollander Klemens Telaar	02561/30249 -70  -73 -72	30249-79	info@europaeische-senioren-akademie.de  hollander@europaeische-senioren-akademie.de telaar@europaeische-senioren-akademie.de
---	---------------------------------------	-----------------------------------	----------	---

## ■ Grenzland Reha- und Betreuungs-GmbH

<b>Grenzland Reha- und Betreuungs- GmbH</b> Ridderstr. 41/ 43, 48683 Ahaus Wäscherei Handwerkerdienst Betriebssozialarbeit	Martin Kottling Alfred Bohmert -> Geschäftsstelle! Arno Elsing	02561/9363-37 02561/4209-44 02561/4209-74	9363-50 420950	m.kottling@grenzland-betreuung.de a.bohmert@caritas-ahaus-vreden.de a.elsing@caritas-ahaus-vreden.de
--	--	---	-------------------	--

## ■ Elisabeth-Hospiz Stadtlohn (Mitgesellschafter)

Laurentiusstraße 4, 48703 Stadtlohn	Sophie Hambrügge	02563-2089-0	2089-28	hospiz@kmh-stadtlohn.de
-------------------------------------	------------------	--------------	---------	-------------------------



# Personalmanagement individuell gestalten

Mit unserer Portallösung gestalten Sie Ihr Personalmanagement so individuell und einzigartig wie Sie es sind: die zentrale Online-Plattform bietet Ihnen alle Funktionalitäten eines modernen Personalmanagements und ermöglicht die effiziente Nutzung der bewährten KIDICAP P5-Anwendungen. Mehr Informationen finden Sie unter: [www.rzv.de](http://www.rzv.de)

Ihre IT-Lösungen für  
**Gesundheit und Soziales**



my**RZV**pers.on  
Mein Portal für Personal